

4 2010

E 4172



Der Feuerwehrmann

Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen



Neue Idee: Vorlese-
abend für Kinder



Interschutz:
Auf nach Leipzig!



Westf. Provinzial:
600 Rauchverschlüsse



Umweltinstitut Offenbach

Frankfurter Straße 48, 63065 Offenbach
Tel: (069) 81 06 79 , Fax: (069) 82 34 93

Wir machen Sie fit!

■ **Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten**

Sechstägiger Lehrgang (in zwei Teilen) nach den Richtlinien der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V., vfdb, und den Vorgaben der Berufsgenossenschaft.
Teil 1: 23.-25.8.10, 22.-24.11.10, 14.-16.3.11
Teil 2: 30.8.-1.9.10, 29.11.-1.12.10, 21.-23.3.11

■ **Fortbildung im Brandschutz**

Zweitägiger Auffrischungslehrgang
7.-8.6.10, 6.-7.12.10, 6.-7.6.11, 5.-6.12.11

■ **Brandschutzhelfer**

Eintägige Ausbildung und Schulung gemäß der erforderlichen jährlichen Unterweisung
15.9.10, 31.3.11, 29.9.11

■ **Löschwasserrückhaltung und -entsorgung**

1-tägiges Fortbildungsseminar.
25.3.10, 14.9.10, 30.3.11, 28.9.11

■ **Sicherheitsleitsysteme**

Pflichten und Verantwortungsbereiche bei der Rettungswegkennzeichnung
Eintägige Schulung
8.6.10, 7.12.10, 7.6.11, 6.12.11

■ **Erstellung von Brandschutzkonzepten**

Zweitägiger Workshop
1.-2.9.10, 17.-18.2.11, 29.-30.8.11

■ **Brandschutz im Industriebau**

Zweitägiger Workshop
19.-20.5.10, 25.-26.11.10, 18.-19.5.11, 28.-29.11.11

■ **Brandschutz in Senioren- und Pflegeheimen**

Eintägiges Fortbildungsseminar
8.9.10, 28.3.10, 26.9.11

■ **Brandschutz in Schulen und Kindertageseinrichtungen**

Eintägiges Fortbildungsseminar
9.9.10, 29.3.11, 27.9.11

■ **Notfall- und Krisenmanagement (Notfallplanung)**

Zweitägiger Workshop
26.-27.4.10, 25.-26.10.10

■ **Explosionsschutz**

Eintägige Praxis-Schulung nach der BetrSichV
7.7.10, 11.11.10, 10.3.11, 6.7.11, 23.11.11

■ **Ausbildung zum Sicherheitsbeauftragten**

Zweitägiger Lehrgang
23.-24.6.10, 22.-23.9.10, 2.-3.12.10
23.-24.2.11, 21.-22.6.11, 5.-6.10.11

■ **Fortbildung für Sicherheitsbeauftragte**

Eintägiger Lehrgang
2.7.10, 10.11.10, 20.5.11, 30.11.11

■ **Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinator**

(SiGe-Koordinator) nach der Baustellenverordnung
Viertägiger Lehrgang. Erwerb der Koordinatorenkenntnisse nach den Regeln für Arbeitsschutz auf Baustellen, RAB 30, Anlage C.
12.-15.7.10, 27.-30.9.10, 13.-16.12.10
28.-31.3.11, 4.-7.7.11, 26.-29.9.11, 12.-15.12.11

■ **Arbeitsschutzfachliche Kenntnisse für SiGe- Koordinatoren**

Viertägiger Lehrgang zum Erwerb der arbeitsschutzfachlichen Kenntnisse nach RAB 30, Anlage B
3.-6.5.10, 15.-18.11.10, 9.-12.5.11, 21.-24.11.11

Weitere Infos per FAX (069) 82 34 93

Bitte senden Sie mir weitere Informationen zu den markierten Seminaren

.....
Arbeitschutz 2010

Absender:

Weitere Informationen:

www.umweltinstitut.de

Forum & Inhalt

Auf nach Leipzig

Vom 7. bis 13. Juni wird die Stadt Leipzig zur Feuerwehrmetropole in gleich zweifacher Hinsicht. Zum einen findet die internationale Fachmesse Interschutz statt. Zum anderen veranstaltet der Deutsche Feuerwehrverband seinen 28. Deutschen Feuerwehrtag. Die beiden Großveranstaltungen werden wohl mehr als 100.000 Besucher aus der ganzen Welt in die Messestadt locken und gleichzeitig die Feuerwehr in den Mittelpunkt des Interesses stellen.



Beide Veranstaltungen werden die Organisatoren als besondere Aufgabe ihrerseits zu meistern haben, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Dies wird ihr wichtiger Anteil zum Gelingen der Tage in Leipzig sein.

Sicher werden im Verlauf des Deutschen Feuerwehrtages Entscheidungen zu treffen sein, die für die Feuerwehr im vor uns liegenden Jahrzehnt richtungsweisend sein werden. Auch in Zukunft muss der Mensch im Mittelpunkt des Helfens stehen. Die 13 Delegierten aus Nordrhein-Westfalen fahren mit dem Auftrag nach Leipzig, die Interessen der Feuerwehren ihres Landes auf der Delegiertenversammlung zu vertreten. Erstmals wird dies unter der Flagge des Verbandes der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen sein. Wünschen wir ihnen allen gute Entscheidungen zum Wohle der Feuerwehren und deren Mitgliedern vor Ort.

Für die Feuerwehr Werl (Kreis Soest) wird die Interschutzausstellung wohl eine ganz besondere Herausforderung sein (Siehe Bericht auf Seite 116). Unter Federführung des stellvertretenden Leiters der Feuerwehr, Karsten Korte, hat ein Team es geschafft, ein Konzept zu entwickeln, um sowohl das System der örtlichen als auch überörtlichen Gefahrenabwehr im Bereich "Gefährliche Stoffe und Güter" zu präsentieren. Diese Aktion verdient höchste Achtung, ist es doch ein Paradebeispiel für ehrenamtliches Engagement.

Wir alle können gespannt sein, was Leipzig zu bieten hat. Fest steht schon jetzt, die Organisatoren sind gut vorbereitet. Es kommt nun auf jeden Einzelnen an, dieses Angebot auch wahrzunehmen.

Friedrich Kulke
Redaktion DER FEUERWEHRMANN

Inhalt

Verband

Leitbild des VdF NRW	82
VdF NRW informierte Stadt- und Kreisverbände	83
Neue Homepage des VdF NRW	84
Feuerwehren zu Gast in Leipzig	85
Interschutz 2010	86
10. RETTMobil öffnet in Fulda ihre Tore	87
RB Arnberg	88
RB Detmold	90
RB Münster	91
Jugendfeuerwehr	92
Aus dem Archiv	96

Schulung und Einsatz

Einsatzbericht: Brand im Marienkrankenhaus Soest	99
Einsatzbericht: Nächtliche Rettung aus eisigem Wasser	108
Institut der Feuerwehr	110
Mobile Rauchverschlüsse sichern Leben und schützen Werte	111

Unfallkasse NRW

Unfallkasse NRW auf der Interschutz 2010 in Leipzig	114
Aktionstage in Dortmund	115
Versicherungsschutz trotz Krankschreibung?	115

Technik

Feuerwehr Werl auf der Interschutz	116
------------------------------------	-----

Recht

Recht und Gesetz	118
------------------	-----

Kurz informiert

Hobby-Ecke	119
------------	-----

Titelbild: Nächtliche Rettung aus eisigem Wasser

Foto: FF Kreuztal

Verband

Verband aktuell

Leitbild des VdF NRW

Am 27. Februar 2010 trafen sich die Mitglieder der VdF-Gründungskommission zu einem ganztägigen Strategie-Workshop im Phoenix-Hotel in Bergneustadt. Dabei wurde unter anderem ein Leitbild des neuen Verbandes der Feuerwehren in NRW erarbeitet, diskutiert und letztlich im Konsens einstimmig verabschiedet. Die zehn Thesen des Leitbildes lauten:

1. Der VdF arbeitet für zukunftsfähige Rahmenbedingungen, um eine Organisation schneller, kompetenter und verlässlicher Hilfe und Gefahrenvorbeugung zu sichern.

Dies ist die Mission des Verbandes der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen. Er fühlt sich der Sicherheit aller Menschen in NRW verpflichtet. Sicherheit ist integraler Bestandteil der staatlichen Daseinsvorsorge. Sie spiegelt den Entwicklungsstand einer Gesellschaft und das Maß der Lebensqualität in einem Land wider. Der VdF wirkt daran mit, dass die Menschen durch zeitgemäße Strukturen und Prozesse sowie durch zeitgemäß ausgebildete und ausgerüstete Einsatzkräfte gut geschützt werden. Er ist direkt für alle Einsatzkräfte der Feuerwehren tätig, die den Schutz der Bevölkerung sicherstellen.

2. Der VdF nimmt dazu als Landesverband die Interessenvertretung auf nationaler Ebene wahr.

Voraussetzung für zukunftsfähige Rahmenbedingungen ist eine starke Interessenvertretung. Als Zusammenschluss der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände und sonstiger Feuerwehrvereinigungen bildet der VdF einen Spitzenverband in NRW, der den Feuerwehren auf Landesebene eine einheitliche Stimme gibt. Der VdF erhält durch seine Gremien die fachlichen und politischen Mandate für die Interessenvertretung und bildet die Erwartungen seiner Mitgliedsorganisationen ab. Er ist ein verlässlicher Ansprechpartner von Politik, Regierung, anderen Organisationen und Interessenvertretern.

3. Der VdF bildet als Dachverband in NRW das Netzwerk, in dem er die Kompetenzen seiner Mitglieder bündelt, entsprechende Ziele erarbeitet und kommuniziert.

In seiner Meinungsbildung lebt der VdF von der Mitarbeit seiner Mitgliedsverbände und von der Kompetenz der in ihnen engagierten Menschen. Der VdF bietet den Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden und den sonstigen Feuerwehrvereinigungen eine Organisationsstruktur, um Wissen und Erfahrungen auszutauschen, um gemeinsame Ziele zu formulieren und um Informationen weiterzugeben. Er kommuniziert Arbeitsergebnisse, Positionen und Informationen innerhalb und außerhalb der Feuerwehren.

4. Der VdF setzt sich für einen wirksamen Gesundheitsschutz und eine umfassende soziale Absicherung aller Feuerwehrangehörigen ein.

Frauen und Männer, die in der Hilfe für andere Menschen ihre eigene körperliche und seelische Unversehrtheit riskieren, haben Anspruch auf optimale Prävention und eine besondere, umfassende Absicherung im Schadensfall. Diese Frauen und Männer stehen im Mittelpunkt der Arbeit des VdF. Der VdF setzt sich deshalb dafür ein, dass bestehende präventive, medizinische und soziale Angebote für alle Feuerwehrangehörigen erhalten bleiben und dass für neu erkannte Risiken zeitnah wirksame Lösungen gefunden werden.

5. Der VdF will den Feuerwehrdienst den Bürgern in NRW präsentieren und sie dafür begeistern. Er will Nachwuchs gewinnen, Leistungen auf diesem Gebiet anerkennen und die Motivation für ein bürgerschaftliches Engagement fördern.

Deutschlands Feuerwehrleute genießen in der Bevölkerung höchstes Vertrauen. Dies ist Ausdruck ihrer uneigennütigen und professionellen haupt- oder ehrenamtlichen Tätigkeit.

Motivierte Einsatzkräfte und ausreichende Personalstärken der Feuerwehren sind Voraussetzungen für ihren hohen Qualitätsstandard. Es ist zentrale Zukunftsaufgabe des VdF, Vertrauen und Motivation zu fördern und die Mitgliedererhaltung – auch für die Jugendfeuerwehr – durch geeignete Maßnahmen zu unterstützen.

Diese Motivation ist in hohem Maße davon abhängig, wie das haupt- und ehrenamtliche Engagement in den Feuerwehren anerkannt wird und wie die Rahmenbedingungen von Politik, Verwaltung und anderen gestaltet werden. Darum zeichnet der VdF besonderes Engagement für die Tätigkeit der Feuerwehren aus und unterstützt alle Maßnahmen, die das Ehrenamt fördern und damit die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger stärken, in den Feuerwehren aktiv zu werden.

6. Der VdF setzt sich für die besonderen Belange seiner ehrenamtlichen Mitglieder ein und fördert das vertrauensvolle Zusammenwirken und die gegenseitige Unterstützung von ehrenamtlicher und hauptamtlicher Tätigkeit.

In NRW wird der Brandschutz, der Rettungsdienst sowie der Katastrophenschutz von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräften getragen. Der VdF setzt sich unter Beachtung der Besonderheiten aller Beteiligten für eine vertrauensvolle Kooperation und gegenseitige Unterstützung ein.

7. Der VdF beteiligt sich aktiv an Innovationsprozessen in allen Bereichen des Feuerwehr- und Rettungswesens sowie des Katastrophenschutzes.

Im Maße der technologischen Weiterentwicklung müssen auch die Feuerwehren ihre Technik und Taktik in allen Einsatzbereichen immer wieder hinterfragen und erneuern. Grundlage für dauerhafte Innovationsprozesse ist das Netzwerk, das der VdF auf Landesebene bildet. Die Qualität dieses

Netzwerkes lebt vom Innovationsgeist der in ihm agierenden Persönlichkeiten und von der Bereitschaft, das Prinzip der lernenden Organisation auf allen Ebenen umzusetzen.

8. Der VdF gibt Impulse für eine zeitgemäße Aus-, Fort- und Weiterbildung und gestaltet diese mit.

Auf der Höhe der Zeit ausgebildete Feuerwehrangehörige sind die Voraussetzung für qualifizierte Hilfe und für die Verringerung von Einsatzrisiken. Zugang zu Aus- und Fortbildung ist eine wesentliche Motivation für ehrenamtliches Engagement. Beides sind Aufgabenfelder des VdF. Die Effizienz der Ausbildung steht im Zusammenhang mit gesellschaftlichen und technischen Rahmenbedingungen, die der

VdF aufnimmt und für die Umsetzung in den Feuerwehren adaptiert.

9. Der VdF agiert als verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner.

Verbandsarbeit wird oft nur in fertigen Ergebnissen oder schlaglichtartig auf dem Weg dorthin sichtbar. Der VdF muss sich deshalb so positionieren, dass er seine Ansprechpartner schnell erreicht und mit ihnen tragfähige Möglichkeiten für eine umfassende Zusammenarbeit aufbauen kann. Er orientiert sich an den Eigenschaften, welche die Gesellschaft mit der Feuerwehr verbindet: engagiert und zielgerichtet die gestellten Aufgaben zu erfüllen.

10. Der VdF versteht sich als Gemeinschaft aller Menschen im Feuer-

schutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz in NRW.

Deutschlands System der flächendeckenden Gefahrenabwehr durch die Feuerwehren ist in Form und Größe einzigartig. Es wird getragen von einer Gemeinschaft von Menschen, die haupt- und ehrenamtlich sowohl in öffentlich-rechtlicher als auch in privater Trägerschaft tätig sind. Der VdF bekennt sich zu einer aktiven Nachwuchsarbeit, die auch eine breit anerkannte allgemeine Jugendarbeit in den Kommunen einschließt. Die Gemeinschaft aller Feuerwehrangehörigen sichert ein verlässliches System schneller und kompetenter Hilfe in NRW und ist deshalb die Basis auf der und für die der VdF seine Arbeit aufbaut.

VdF NRW informierte Stadt- und Kreisverbände

Bergneustadt. Samstag, 20. März 2010: Der Verband der Feuerwehren in NRW (VdF NRW) hatte zur Informationsveranstaltung die Stadt- und Kreisfeuerwehrverbände eingeladen. 30 von 31 Kreisfeuerwehrverbänden waren gekommen, und auch Vertreter der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren aus 20 der 23 kreisfreien Städte im Land waren der Einladung gefolgt. Auch Vertreter von AGBF (Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren), AGHF (Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Hauptamtlichen Feuerwachen), WFV NRW (Werkfeuerwehrverband NRW) und JF NRW (Jugendfeuerwehr NRW) waren nach Bergneustadt angereist.

VdF-Vorsitzender Dr. Klaus Schneider begrüßte mehr als 100 Teilnehmer und stellte den bisherigen Verlauf der Aufbauarbeit des neuen Verbandes dar. Alle wichtigen Stationen und Gesprächstermine wurden erläutert. Ebenso stellte Schneider die zehn Thesen des bereits erarbeiteten Leitbildes des VdF vor. Dieses Leitbild kann auch unter

www.vdf-nrw.de/der-verband/leitbild/index.html

im Internet eingesehen werden.

Anschließend übergab Schneider das Wort an Verbandssprecher Jörg Müssig. Dieser erläuterte mit Hilfe einiger Schaubilder die bisher erarbeiteten Alternativen einer Verbands- und Satzungsstruktur. Alle



VdF-Vorsitzender Dr. Klaus Schneider (links) und Verbandssprecher Jörg Müssig informieren die Vertreter der Feuerwehren über die bisherige Aufbauarbeit des neuen Verbandes.

Stadt- und Kreisfeuerwehrverbände wurden aufgefordert, sich mit Vorschlägen und Stellungnahmen aktiv am Aufbau des neuen Verbandes der Feuerwehren zu beteiligen. „Beabsichtigt ist, spätestens nach den Sommerferien 2010 einen fertigen

Satzungsentwurf zur Abstimmung zu stellen und dann neue Satzungsstrukturen in die Realität umzusetzen“, betonte Jörg Müssig. Anschließend führten die VdF-Verantwortlichen eine Fragerunde durch, bei der alle offenen Fragen der anwesenden Feuerwehrleute gestellt werden konnten und auch beantwortet wurden.

VdF-Chef Dr. Klaus Schneider freute sich über die Resonanz aus den Stadt- und Kreisverbänden in NRW: „Fast alle Verbände im Land haben an unserer Informationsveranstaltung teilgenommen. Einige Teilnehmer haben kritische Fragen gestellt, weil ihnen ein starker neuer Verband der Feuerwehren am Herzen liegt. Viele Kameraden haben uns ermutigt, den bisher eingeschlagenen Weg der Offenheit, Transparenz und regelmäßigen Information weiter zu gehen. Wir freuen uns über diese Resultate unserer Präsentation.“

Vier der anwesenden Vertreter der Feuerwehren brachten für ihre Verbände auch Beitrittserklärungen zum VdF mit: Während der VdF-Präsentation traten der KFV Borken, der StfV Dortmund, der KFV Düren und der KFV Höxter dem VdF NRW bei.

Christoph Schöneborn

Verband

Neue Homepage des VdF NRW

Hamm/Hattingen. Zeitgleich mit der Gründung des Verbands der Feuerwehren in Nordrhein Westfalen installierten die

25 Seiten pro Besucher. Eine, für so eine junge Homepage, sehr ordentliche Statistik. Nicht nur die Abrufzahlen der Home-

am 18.01.2010 für einen kleinen Störfall. Um 15.07 Uhr wurde die Information, dass die aktuellen Fragen für den Lei-



VdF-NRW

Verband der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen

Willkommen!

Liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden, verehrte Gäste unserer Internetseiten des Verbandes der Feuerwehren in NRW!

Ich begrüße Sie herzlich auf der Homepage unseres Dachverbandes aller Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen. Nach der Gründung unseres Verbandes der Feuerwehren in NRW (VdF NRW) am 18. Dezember 2009 in Bergneustadt sind wir bemüht, ständig neue Informationen für alle interessierten Kameradinnen und Kameraden zur Verfügung zu stellen. Unsere Pressestelle wird das Angebot an Informationen über die Facharbeit des VdF NRW sowie interessante Downloads nach und nach für Sie alle bereitstellen. Ab Anfang 2010 bieten wir dann auch einen Newsletter an, den alle Interessenten hier auf unserer Homepage abonnieren können. Unsere Pressemitteilungen stehen ebenso im Presse-Ticker auf dieser Internetseite zur Verfügung.

Bitte beachten Sie auch unsere Informationen über aktuelle Entwicklungen beim Aufbau unseres Verbandes der Feuerwehren, lesen Sie unseren Newsletter, den Sie links oben abonnieren können!

Der Verband der Feuerwehren in NRW möchte diese Homepage nutzen, um umfassend über die Verbandsarbeit zu berichten. Wir wollen nämlich eine schnelle und aktuelle Information aller Feuerwehrangehörigen in NRW anbieten. Bitte helfen Sie uns dabei, indem Sie uns ihre Anregungen für die Arbeit des VdF NRW und für die Weiterentwicklung unseres Internet-Auftritts mitteilen. Die Kameraden unserer VdF-Pressestelle, Jörg Müssig und Christoph Schöneborn, sind zu erreichen unter pressestelle@vdf-nrw.de.

VdF-NRW: Gehen Sie auf Nummer sicher beim Osterfeuer!
Bergneustadt (ots) - Überall im Land lodern in wenigen Tagen wieder viele tausend Osterfeuer - doch dieser schöne Brauch führt jährlich auch zu zahlreichen Feuerwehreinsätzen. "Leider geraten regelmäßige Brände außer Kontrolle. Die Folge sind ...
> weiterlesen

VdF-NRW: Feuerwehrangehörige zum 8. Mal in Folge Vertrauenssieger
Bergneustadt (ots) - 94 Prozent der Deutschen haben ein hohes Vertrauen in die Feuerwehr - damit sind die Brandschützer erneut Sieger in der repräsentativen Umfrage des Magazins "Reader's Digest". Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen ...
> weiterlesen

VdF-NRW: Provinzial-Versicherung rüstet westfälische Feuerwehren mit mobilen Rauchverschlüssen aus / Fotos im Internet zum Herunterladen vorhanden
Bergneustadt (ots) - In enger Abstimmung mit dem Verband der Feuerwehren NRW (VdF NRW) unterstützt die Westfälische Provinzial Versicherung die Feuerwehren mit der Anschaffung von mobilen Rauchverschlüssen im Gesamtwert von rund 200.000 Euro. ...
> weiterlesen

Gründungsmitglieder eine Homepage unter der Adresse vdf-nrw.de.

Eine gute Entscheidung, die täglich durch wachsende Nutzerzahlen bestätigt wird. Schon vor der Jahreswende konnte der 1.000 Besucher registriert werden. Bei mittlerweile durchschnittlich 202 Besuchern am Tag, eine vergleichbar kleine Zahl. Im Monat März besuchten 6.244 verschiedene Besucher die Homepage des VdF NRW. Diese Besucher sahen sich 162.009 Seiten an. Das entspricht ungefähr

page steigen stetig, auch die Homepage wächst Woche für Woche. Zurzeit werden auf 122 Seiten Verbandsinformationen, aktuelle Feuerwehrthemen, Termine sowie Historisches angeboten. Das ist nur der Anfang, denn das Team um Christoph Schöneborn hat noch viele Themen und Ideen auf der Agenda, die nach und nach auf der Homepage veröffentlicht werden.

Aktuelle Themen werden auch per Newsletter an derzeit 1.080 Abonnenten verschickt. Genau dieser Newsletter sorgte

stungsnachweis online sind, versendet. Kurze Zeit später kam es durch erhöhte Abrufzahlen auf der Homepage zu kurzzeitigen Engpässen bei der Erreichbarkeit.

Das Jahr 2010 wird spannend bleiben. Auch wenn die Onlinestatistiken Aufschluss über das Nutzerverhalten geben, sind wir auch weiterhin auf Anregungen und Kritik angewiesen, um nutzungsgerechte Informationen auf der Homepage anzubieten.

Olaf Hausherr

www.vdf-nrw.de

Feuerwehren zu Gast in Leipzig

Leipzig. Die Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes findet am Freitag, dem 11. Juni 2010, statt. Die Feuerwehren aus Nordrhein-Westfalen werden bei dieser Delegiertenversammlung durch 13 Delegierte vertreten. Einer der wichtigsten Punkte des Tages ist die Wahl eines Vizepräsidenten. Der Präsidialrat des DFV hat sich im Vorfeld bereits für die Wiederwahl von Ulrich Behrendt ausgesprochen. Behrendt ist seit 1998 Vizepräsident und ist im DFV Präsidium

verantwortlich für die nichtöffentlichen Feuerwehren und die Frauenarbeit des DFV.

Durch die Teilnahme an der Delegiertenversammlung haben die Vertreter aus Nordrhein-Westfalen unmittelbar die Möglichkeit an den Entscheidungen für die zukünftige Ausrichtung des Deutschen Feuerwehrverbandes mitzuwirken. Dies geschieht unter anderem durch die Entscheidung über den vorgelegten Haushaltsplan des DFV. –fk–



Mit dem Zug zum Deutschen Feuerwehrtag nach Leipzig

Leipzig. Sie möchten den Deutschen Feuerwehrtag 2010 in Leipzig besuchen und ohne einen eigenen Pkw oder Mietwagen anreisen? Die Deutsche Bahn AG ermöglicht Ihnen eine schnelle, unkomplizierte und kostengünstige An- und Abreise nach Leipzig und nach Hause. Für 109 Euro können Sie mit dem exklusiven Veranstaltungsticket deutschlandweit eine Hin- und Rückfahrt in der 2. Klasse buchen.

Nutzen Sie dieses spezielle Angebot und genießen Sie entspannt die Fahrt!

Sie erhalten genaue Informationen zu den Konditionen, Bestellmöglichkeiten und Ticketauskünften über die Internetseite

<http://feuerwehrverband.de/28ter-deutscher-feuerwehrtag.html>

–fk–

VdF NRW auf der Interschutz vertreten



Verband der Feuerwehren
in Nordrhein-Westfalen

Leipzig. „Der Verband der Feuerwehren aus Nordrhein-Westfalen wird an allen Tagen auf dem Gemeinschaftsstand des Deutschen Feuerwehrverbandes auf der Interschutzausstellung vertreten sein“, freute sich Verbandschef Dr. Klaus Schneider. Somit ist sichergestellt, dass im Verlauf der Interschutzausstellung in Leipzig immer Vertreter aus Nordrhein-Westfalen ansprechbar sind und über die Fach- und Verbandsarbeit ihres Feuerwehrverbandes informieren. Ansprechpartner für den VdF NRW ist Kreisbrandmeister Rainer Blumenrath aus dem Märkischen Kreis.

–fk–

Briefmarken: Sammlergilde St. Florian lädt ein

Essen. In diesem Jahr bietet die Sammlergilde „St. Florian“ Essen für ihre Mitglieder wieder zwei Tauschtage an. Termine sind der 4. September und der 27. November. Die Tauschtage finden wieder im Planspielraum der Feuerwache 1, Eiserne Hand, statt. Am ersten Termin findet gleichzeitig auch der Tag der offenen Tür der Feuerwehr Essen mit Einsatzübungen und einer Ausstellung von Einsatzfahrzeugen statt.

–fk–



KOMBI Leinenbeutel

- Auslaufsicheres Feuerwehrleinenfach
- Bodenfach für Keile, Rettungsschlinge etc.
- Fixierschlaufen für Brandfluchthaube



www.tee-uu.com

Verband

Interschutz 2010

Leipzig. Vom 7. bis 12. Juni 2010 ist die Messestadt Leipzig Anziehungspunkt für Besucher aus aller Welt. Mehr als 100.000 Besucher werden zur Interschutzausstellung in den Leipziger Messehallen erwartet, um sich über Neuigkeiten rund um das Feuerwehr- und Rettungswesen zu informieren. Aussteller aus aller Welt bieten wieder einmal eine bunte Palette von Produkten an. Verbunden mit der internationalen Fachausstellung ist auch ein zweitägiger notfallmedizinischer Fortbildungskongress, um die Vielfalt der Veranstaltungen darzustellen. Darüber hinaus findet auch wieder ein Tüftlertag statt, bei dem pfiffige Ideen und praktische Verbesserungen gefragt sind, die den Feuerwehrangehörigen ihren Einsatz erleichtern.

Die Deutschen Berufsfeuerwehren nutzen die Interschutz-Ausstellung aber auch, um aktive Nachwuchswerbung für das Berufsfeld Feuerwehr zu machen.

Wie vor zehn Jahren in Augsburg findet zeitgleich mit der Interschutz auch der 28. Deutsche Feuerwehrtag statt. Vom 7.



INTERSCHUTZ

DER ROTE HAHN

INTERNATIONALE LEITMESSE FÜR RETTUNG,
BRAND- / KATASTROPHENSCHUTZ UND SICHERHEIT
LEIPZIG 7. - 12. JUNI 2010

bis 13. Juni, also einen Tag länger als die internationale Feuerwehrausstellung, gibt es reichlich Programm für Feuerwehrangehörige und Besucher.

Einer der Höhepunkte des Feuerwehrtages ist der historische Autokorso am 13. Juni, der gemeinsam vom Deutschen Feuerwehrverband und dem Landesfeuerwehrverband Sachsen organisiert wird und Leckerbissen für Freunde alter Fahrzeuge verspricht.

Weiterer Anziehungspunkt für die Besucher ist sicherlich auch die Feuerwehr-Aktionsmeile in der Leipziger Innenstadt, die vom 8. bis 12. Juni über die Arbeit der

Feuerwehren und über die Arbeit in den Feuerwehrverbänden informiert.

Einen musikalischen Hochgenuss der Extraklasse wollen die Organisatoren am 11. und 12. Juni mit dem 1. Europäischen Feuerwehr-Musikfestival präsentieren und damit gleichzeitig auch Feuerwehrkapellen aus den Mitgliedsstaaten der internationalen Vereinigung des Feuerwehr- und Rettungswesens – CTIF – zum Mitmachen einladen. So sollen die einzelnen Musikzüge die musikalische Vielfalt in den Feuerwehren in Europa präsentieren.

–fk–

Ticketkauf für die Interschutz 2010

Ab sofort können Sie Tickets zur "Interschutz – Der Rote Hahn" im Vorverkauf ebenfalls über das **Versandhaus** des DFV beziehen. Darüber hinaus bietet die Deutsche Messe AG Tickets für Firmen und Reisebüros auf Kommissionsbasis an. Bei einer tatsächlichen Abnahme von mindestens 50 Tickets wird ein Nachlass von zehn Prozent gewährt.

TICKETPREISE:

Tagesticket	18,00 Euro
Dauerticket	41,00 Euro
Tagesticket ermäßigt*	11,00 Euro

(* für Kinder, Schüler, Studenten, Wehrpflichtige, Zivildienstleistende – gegen Nachweis – nur an den Tageskassen)

WICHTIGER HINWEIS:

Alle Tickets berechtigen am Besuchstag zur kostenlosen Hin- und Rückfahrt zum und vom Messegelände mit den öffentlichen Nahverkehrsmitteln des **Mitteldeutschen Verkehrsverbund** (MDV) im gesamten Verbundgebiet. Diese Regelung gilt für Aussteller und Besucher.

VdF NRW ist eingetragener Verein



Kurz vor Ostern hat der VdF NRW die Mitteilung des Amtsgerichts Köln erhalten, dass der VdF seit dem 19.03.2010 in das Vereinsregister eingetragen ist:

Verband der Feuerwehren in NRW e.V.
Amtsgericht Köln, VR 16260

Aufgrund zahlreicher Nachfragen stellen wir hier auch die Bankverbindungen vom VdF NRW und der Jugendfeuerwehr NRW zur Verfügung:

- Verband der Feuerwehren in NRW e.V.
Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt
BLZ 384 500 00
Konto-Nr.: 1 000 20 16 63

- Jugendfeuerwehr NRW im VdF NRW e.V.
Sparkasse Bielefeld
BLZ 48050161
Konto: 67019943

Jörg Müssig
Christoph Schöneborn

VdF NRW: Ziel erreicht

„Wir haben unser Ziel, bis Ende März die Hälfte der Kreis- und Stadtverbände zu unseren Verbandsmitgliedern zu zählen, erreicht.“ Der Vorsitzende des Verbandes der Feuerwehren in NRW Dr. Klaus Schneider sieht einen wichtigen Meilenstein beim Aufbau des neuen Ver-

bandes erreicht. Die Feuerwehren bzw. deren Verbände aus 27 der 54 Kreise und kreisfreien Städte in NRW gehören per 31. März dem VdF NRW an. Eine stets aktuelle Aufstellung der Mitgliedsverbände ist zu finden auf der VdF-Homepage unter [www.vdf-nrw.de/der-verband/mit-](http://www.vdf-nrw.de/der-verband/mitgliedsverbaende/index.html)

[gliedsverbaende/index.html](http://www.vdf-nrw.de/der-verband/mitgliedsverbaende/index.html). Neue Beitritte werden in den regelmäßigen Newslettern bekannt gegeben. Diese Newsletter können alle Interessierten auf unserer Homepage als E-Mail abonnieren und bisherige Newsletter auch einsehen. *Christoph Schöneborn*

10. RETTmobil öffnet in Fulda ihre Tore

Fulda. Was vor zehn Jahren klein und bescheiden auf dem Messegelände in Fulda begann, hat sich inzwischen längst zu einer der erfolgreichsten Fachmessen im Bereich des Rettungsdienstes entwickelt. Vom 5. bis 7. Mai 2010 findet die 10. RETTmobil in Fulda statt.

Weit über 20.000 Besucher haben im vergangenen Jahr die Fachmesse besucht und sich über Neuigkeiten im Bereich des Rettungsdienstes informiert. Auch die hohe Besucherzahl zeigt, dass die Organisatoren der RETTmobil mit ihrem Konzept richtig liegen und die Besucher ansprechen.

Die Messe ist vom 5. bis 7. Mai in der Zeit von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt 10 Euro. Das Parken ist für die Besucher kostenlos.



Auch in diesem Jahr finden – zeitgleich mit der RETTmobil – wieder zahlreiche Workshops zu unterschiedlichsten Themengebieten statt. Einer der Referenten aus NRW ist Leitender Oberarzt Dr. med. Bernhard Eßer von der St. Barbara Klinik in Hamm, der zugleich auch Feuerwehrarzt der Feuerwehr Hamm ist. Er bietet ein Entscheidungstraining für den Massenansturm von Verletzten an.

Auf der Messe werden neben der neuesten Fahrzeugtechnik unter anderem auch medizinische Geräte und Dienst- und

Schutzkleidung zu finden sein. Darüber hinaus werden auch einige Lösungen zu Abrechnungsverfahren im Rettungsdienst gezeigt. Insgesamt werden rund 350 Aussteller aus allen Bereichen erwartet.

Ideeller Träger der RETTmobil ist die „Interessengemeinschaft der Hersteller von Kranken- und Rettungsfahrzeugen“ e.V. (IKR e.V.). Die Mitglieder der IKR e.V. sind die namhaften Aufbauerhersteller von Kranken- und Rettungsfahrzeugen in Deutschland, deutsche Automobilhersteller, wie Daimler und VW, Zulieferer der Branche sowie Fördermitglieder. Sie sind nicht nur Aussteller auf der Messe, sondern sind neben vielen Beteiligten im Rettungsdienst Impulsgeber der Branche. Die IKR e.V. feiert 2010 ihr 10-jähriges Bestehen. *-fk-*

Fahrtragen, die Treppen laufen.



Das können nur die Tragen von Pensi.

Mit Fahrtragen von Pensi können Patienten sicher und bequem von nur einer Person Treppen hinuntertransportiert werden. Die ergonomisch durchdachte und auf leichten Glasfaserkomponenten basierende Konstruktion ermöglicht dieses einzigartige Handling. Damit setzten wir Maßstäbe im innovativen Transport – alles zum Wohl und für die Sicherheit der Patienten.

Überzeugen Sie sich vor Ort! Besuchen Sie uns auf der RettMobil vom 5. bis 7. Mai in Fulda: Halle 6, Stand 613

www.pensi-deutschland.de



Verband

Aus den Regierungsbezirken

RB Arnberg

Neues Angebot der Freiwilligen Feuerwehr Sprockhövel: Ein Leseabend für Kindergartenkinder

Sprockhövel. Unter dem Motto "Brandschutz-erziehung einmal anders" fand der erste Leseabend im Feuerwehrhaus in Haßlinghausen statt. Zu Gast waren ca. 30

Brandschutzaufklärung und -erziehung der Freiwilligen Feuerwehr, Albrecht van Well, hatte den Abend initiiert. „Wir wollen das Lesevergnügen und die Lust am Lesen wecken. Darüber hinaus soll das richtige Verhalten beim Absetzen eines Notrufes veranschaulicht werden“, ist der Hintergrund, den Albrecht van Well verfolgt. Mit diesem Leseabend verfolgt die Feuerwehr aber auch eigene Interessen. Denn die Nachwuchs-



Kinder eines katholischen Kindergartens. Unterbrandmeister Albrecht van Well las spannende Feuerwehr-geschichten vor. Im Feuerwehrhaus war es dunkel und nur eine Helmlampe erleuchtete den Raum. Als dann plötzlich das Blaulicht an einem Einsatzfahrzeug anging, war der realitäts-nahe Eindruck der Kinder perfekt. Der Beauftragte für



werbung ist ein ausgegebenes Ziel des Abends. Dafür waren eigens zwei Mitglieder der Jugendfeuerwehr erschienen, die alle Fragen der Kinder nach dem Dienst und der Kameradschaft in der Jugendfeuerwehr beantworteten. Der Einstand war ein voller Erfolg. Deshalb wird dieser Leseabend nicht der Letzte gewesen sein. Eine Wiederholung steht jetzt bereits fest, so dass auch die anderen Kindergärten in Sprockhövel, aber auch Grundschulkindern, die Feuerwehr besuchen können.

*Matthias Kleineberg
Feuerwehr Sprockhövel
Pressestelle*

„Partner“ der Feuerwehr

Buschhütten. „Jürgen, fahr den Wagen mal ein Stück vor“, schickt Uwe Wurmbach im Befehlston einen Funkspruch durch das Mikrophon an den Maschinisten des Buschhüttener Löschgruppenfahrzeuges. Er wirkt souverän und glücklich, als er hier einen Befehl erteilen und dort mal selbst den Schlauch halten kann. „Das war der spannendste Augenblick für mich, der Chef der Feuerwehr zu sein“, sagt der Bewohner der AWO-Wohnstätte in Busch-

hütten, als eine Stunde nach dem vermeintlichen Brandausbruch alle Schläuche wieder eingerollt sind und vor ihm der Kaffee bei der Einsatznachbesprechung in der Cafeteria dampft. „Und ich habe meine Sache sehr gut gemacht“, ist sich der 48-Jährige sicher. Nicht nur ihn hat die Buschhüttener Feuerwehr an diesem Nachmittag glücklich gemacht. Auch andere Mitbewohner der Wohnstätte für Behinderte hätten die dicken Einsatzjacken



Rettung einer verunglückten "Person".

Verband



Die Löschgruppe Buschhütten mit ihren neuen "Partnern" der Feuerwehr.

und schweren Feuerwehrhelme gern anbehalten. Gemeinsam waren sie vom Buschhüttener Feuerwehrgerätehaus gestartet und vor ihrer Wohnstätte mit Blaulicht vorgefahren, um ein angenommenes Feuer zu löschen und eine verunglückte Person – in Wirklichkeit eine große Stoffpuppe – zu retten. Die realistische Einsatzübung mit künstlichem Brandrauch und echten Feuerwehrleuten als Handlanger der Wohnstättenbewohner war der Abschluss eines Projektes, das vier angehende Heilerziehungspflegerinnen gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz und der Löschgruppe Buschhütten sowie elf Bewohnern der Wohnstätte im Karl-Carstens-Weg initiiert hatten. „Es ist



Projekt Feuerwehr.

noch besser gelaufen, als wir gedacht hatten“, resümierte die Pflegeschülerin Jana Röcher die mehrtägige Aktion. Sie und ihre Mitschülerinnen Bianca Hunecke, Vera Golze und Carolin Roeser erlebten mit fachkundigem Blick, wie elf Behinderte in der Begegnung mit DRK-Mitarbeitern und Feuerwehrleuten die Scheu



Wichtige Handgriffe eines Feuerwehrmannes.

vor den Mannschaften verloren, die im Alltag furchterregend laut mit Blaulicht und Martinshorn unterwegs sind. Doch nicht nur das: In einem Erste-Hilfe-Kurs vermittelten Rotkreuzler die wichtigsten Handgriffe beim Anlegen von Verbänden oder beim Einrichten der stabilen Seitenlage für Bewusstlose und übten mit Bewohnern das richtige Absetzen eines

Notrufes. Im zweiten Teil des Projektes besuchten die Frauen und Männer der 39 Bewohner zählenden AWO-Einrichtung die Feuerwehr in Buschhütten, schlüpften in Uniformen, bedienten den Hochleis-



Wassermarsch mit Spaß.

tungslüfter und ließen sich im Umgang mit Schläuchen schulen. Die abschließende Einsatzübung gab ihnen schließlich reichlich Gelegenheit, das Gelernte auszuprobieren. Den Erfolg ihres Engagements erhielten sie aus den Händen von Buschhütters Löschgruppenführer Uwe Heide schwarz auf weiß: Sie dürfen sich fortan "Partner der Feuerwehr" nennen.

Solch eine willkommene Abwechslung im Wohnstättenalltag wünscht sich die Arbeiterwohlfahrt übrigens öfters: „Die Außenkontakte halten sich in überschaubarem Rahmen“, bedauert Herwig Metzger als stellvertretender Wohnstätten-Leiter im Karl-Carstens-Weg die eher seltenen Besuche dieser spektakulären Art. Das Konzept der vier zukünftigen Heilerziehungspflegerinnen ist seiner Ansicht nach optimal aufgegangen: Die zukünftigen Pflegekräften können eine spannende Begegnung für ihre Ausbildung auswerten, die Wohnstättenbewohner ihre aufregenden Erlebnisse weitererzählen und die Feuerwehr sicher sein, dass sie im Karl-Carstens-Weg jederzeit erneut willkommen ist.

Björn Hadem
Pressesprecher FF Kreuztal

Verband

RB Detmold

Neue Feuerwache in Bielefeld

Bielefeld. Nach gut eineinhalbjähriger Bauzeit ist Mitte November 2009 in Bielefeld die Feuerwache Nord eröffnet worden. Sie befindet sich im Nordosten der Stadt und soll insbesondere den Brandschutz in den Ortsteilen Milse, Altenhagen und Brake verbessern. Die Feuerwache Nord ist die vierte Feuer- und Rettungswache der Berufsfeuerwehr Bielefeld und hat insgesamt ca. 7,5 Millionen Euro gekostet. Etwa 80 m lang, 11 m hoch und 17 m tief ist das Gebäude. Kernstück im Erdgeschoss ist die mehr als 600 Quadratmeter große Fahrzeughalle, die Platz für sieben Einsatzfahrzeuge bietet. Derzeit sind dort ein Löschgruppenfahrzeug, eine Kraftfahrdrehleiter, ein Rettungswagen sowie ein Logistikfahrzeug stationiert. Besetzt ist die Wache regulär tagsüber in der Woche mit acht sowie nachts und am Wochenende mit sechs Einsatzkräften im Brandschutz sowie zwei im Rettungsdienst. Ebenfalls im Erdgeschoss befindet sich die Fahrzeugwaschhalle, die Feuerlöschwerkstatt und die zentrale Atemschutzwerkstatt, in der



auch die Chemikalienschutzanzüge gereinigt und gewartet werden.

Neben den für den Betrieb einer Feuer- und Rettungswache üblichen Räumlichkeiten, sind in dem Gebäude auch die Ersatz-Leitstelle der Feuerwehr Bielefeld sowie vier Gästeräume eingerichtet worden. Die Nutzfläche von insgesamt 3.000 m² umfasst außerdem auf zwei Ebenen zentrale Lagerflächen.

Hinter dem Gebäude befindet sich ein Außensportplatz, der als Landefläche für den in

Bielefeld stationierten Rettungshubschrauber Christoph 13 vorgesehen ist.

Gebaut wurde das Objekt auch nach ökologischen Gesichtspunkten. Es verfügt über besonders gut gedämmte Wände und Fenster, eine Photovoltaik- und Solarthermieanlage auf dem begrünten Dach sowie eine Heizungsanlage, die mit Holzpellets beheizt wird.

Architektonisch bildet das Gebäude das Bindeglied zwischen dem Wohngebiet Baumheide und der Landschaft der Johannisbachau. Die roten Klinkersteine in Verbindung mit den großflächigen Glaselementen sorgen für ein modernes und freundliches Aussehen der Wache.

Dipl.-Ing. Bernd Heißenberg





Normgerechte und kreative Markierung für Einsatzfahrzeuge

Kontur-/Warnmarkierung auch gem. DIN 14502-3 | Retroreflektierende und Tagesleucht/Fluoreszierende Beschriftung | Fahrzeugvoll-/Teilverklebung



Interschutz
Besuchen Sie uns:
Halle 1, Stand E39







65594 Runkel - Tel. 06482-9170112

www.design112.de

RB Münster

„Feuerwehr ist Superdienstleister für die Öffentlichkeit“

Leitender Branddirektor Fritzen Gastreferent beim Frühjahrstreffen in Ochtrup



Erinnerungsfoto an das Feuerwehr-Frühjahrstreffen an der Langenhorster Taubenhalle.

Ochtrup-Langenhorst. Eine rundum gelungene Sache war das „Internationale Frühjahrstreffen“ von Feuerwehrleuten aus dem In- und Ausland in der Langenhorster Taubenhalle. Initiator Reinhold Wuff von der Freiwilligen Feuerwehr Ochtrup hatte mit den drei Referenten dieser von fast 100 Wehrleuten besuchten Veranstaltung einen Glücksgriff getan: Leitender Branddirektor Benno Fritzen von der Feuerwehr Münster, stellvertre-



Leitender Branddirektor Fritzen aus Münster lobte das Verhältnis von Haupt- und Ehrenamt.

tender Bezirksbrandmeister Donald Niehues aus Dülmen sowie Jens Topper von der Freiwilligen Feuerwehr Frankfurt/Oder hielten in ihren Vorträgen interessante Informationen bereit, die sie den begeistertsten Zuhörern übermittelten.

Nach dem Totengedenken an den langjährigen Pressesprecher des Landesfeuerwehrverbandes, Wolfgang Hornung aus Steinfurt, der viele Jahre diese Veranstaltung journalistisch begleitet hatte, sprach Leitender Branddirektor Benno Fritzen über das tägliche Miteinander von

Hauptamt und Ehrenamt in einer Großstadt wie Münster. Dort gibt es 280 Berufsfeuerwehrleute in drei Wachen sowie 650 ehrenamtliche Feuerwehrleute in 20 Löschzügen. „Die Zusammenarbeit klappt gut – insbesondere in der Stadt Münster“, hob Fritzen hervor. Inzwischen kommen die meisten Berufsfeuerwehr-Männer aus den Reihen der Freiwilligen Feuerwehren. Fritzen betonte mit Nachdruck: „Die Berufsfeuerwehr ist nicht die bessere Feuerwehr. Sie wird in der Öffentlichkeit nur mehr wahrgenommen, weil die Häufigkeit der Alarme das mit sich bringt.“ Insgesamt, so Fritzen, habe es einen Wandel gegeben: Viele haben früher ihr Interesse über den staatlichen Auftrag gestellt. „Heute wird der Maßstab unserer Arbeit von der Gesellschaft bestimmt. Und da können wir mit Stolz sagen: Die Feuerwehr ist ein Superdienstleister für die Öffentlichkeit.“ In die Zukunft gewandt, erwartet Fritzen wegen der demografischen Entwicklung eine Zunahme der Einrichtung von Berufsfeuerwehren, weil insbesondere im ländlichen Raum das Potenzial an Nachwuchs fehlt. In vielen Städten müssten nämlich bald täglich 18 Hauptamtliche in zwei Gruppen für den Brandschutz vorgehalten werden.

Stellvertretender Bezirksbrandmeister Donald Niehues informierte in seinem interessanten Referat über die chronologische Entwicklung des Hauses „Phönix“ – früher Feuerwehrherholungsheim in Bergneustadt – das am Jahresende 2009 zur Insolvenz des Landesfeuerwehrverbandes

und der Gründung des Verbandes der Feuerwehren NRW geführt hat. Fazit des Vortrags: Die Angelegenheit ist noch nicht zu Ende, auch der neue Verband muss sich erst noch richtig positionieren.

Schließlich weckte Jens Topper mit seinem informativen Vortrag das Interesse für die Feuerwehrsternfahrt im Jahr 2011 nach Frankfurt/Oder und Slubice. Es wird ein interessantes Programm vom 2. bis 5. Juni geboten, das insbesondere die Oldtimer-Fans auf ihre Kosten kommen lassen wird. Darüber hinaus haben die Veranstalter ein reichhaltiges Angebot von Exkursionen bis hin nach Berlin im Programm. Topper überreichte an Reinhold Wuff einen Bildband der letzten Sternfahrt sowie einen der ersten Bierkrüge der Sternfahrt nach Frankfurt/Oder. – Den Abschluss die-



Jens Topper (links) überreicht Reinhold Wuff den ersten Bierkrug der Sternfahrt 2011.

ses gelungenen Treffens bildeten ein kräftiges Mittagessen und ein gemütliches kameradschaftliches Beisammensein.

Reimar Bage, Steinfurt

Verband

Jugendfeuerwehr

JF NRW: Aktion "Phantasialand" wird fortgesetzt



Die Jugendfeuerwehr bestimmte das Bild im Phantasialand in Brühl.

Brühl. Der 2. Aktionstag der Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen im Phantasialand Brühl nimmt langsam Formen an. „Die ersten Informationen liegen vor, es wird wieder ein hervorragender Tag für die Jugendlichen werden“, fasste Willi Kurten, Leiter des Organisationsteams, zusammen.

Der Aktionstag findet diesmal am 2. Oktober statt. Der Einlass ist ab 9 Uhr über den Parkplatz Chinatown. Dort steht auch wieder das Meldezelt. Geöffnet ist der Park bis 18.00 Uhr, je nach Witterung und Besucherzahl bis 19.00 Uhr.



Mit Vollgas durch die Kurven.

Der Eintrittspreis beträgt 18,00 € für alle. Im Eintrittspreis enthalten ist ein Snack – Pack. Es gibt keine Mindestgruppengröße (üblich sonst 15 Personen) Somit wird allen, auch einer kleinen Jugendfeuerwehr, die Gelegenheit geboten, zum Vorzugspreis den Park zu besuchen. Bedingung ist, alle Mitglieder der Jugendfeuerwehr im Übungsanzug ohne Helm und Stiefel, die Betreuer erkennbar als Feuerwehrangehöriger gekleidet (Keine Einsatzkleidung, es gibt ja auch andere Möglichkeiten wie Polos, T-Shirt, Pullover usw.). Es gibt keine Freikarten für Jungendleiter und Betreuer. Die Parkplatzgebühr muss von jeder Gruppe selber getragen werden.

Zuzüglich zum Eintrittspreis wird eine Anmeldegebühr von 0,50 € erhoben und ist auf das angegebene Konto zu überweisen. Diese Anmeldegebühr wird am Aktionstag in eine Spende umgewandelt und bei der offiziellen Eröffnung überreicht.

Sollten Gruppen früher anreisen, besteht die Möglichkeit der Übernachtung in den Park-Hotels (2), Jugendgästehaus (DJH) in Köln-Deutz oder in der Jugend-

herberge Hürth. Die Organisation der Übernachtung geschieht in Eigenregie der einzelnen Gruppen.

ANMELDEVERFAHREN:

Die KJFW / StJFW erhalten nach den Osterferien per Mail einen Anmeldebogen mit der Bitte, diesen an die Jugendfeuerwehren vor Ort weiter zu leiten.

Die Jugendfeuerwehrwarte senden diese Anmeldebögen an ihren Orga -Sprecher im jeweiligen Regierungsbezirk und überweisen die Anmeldegebühr (Teilnehmer sind alle JFm einschließlich Leiter und Betreuer).

Sollte die Teilnehmerzahl am Aktionstag +/- von der gemeldeten Anzahl abweichen, ist dies weiter nicht tragisch. Ihr kommt am Aktionstag zur Anmeldung ins Meldezelt, dort erhaltet Ihr den offiziellen Meldezettel für die Kasse. Im Meldezelt lasst Ihr dann die Teilnehmerzahl entsprechend ändern. Gezahlt werden muss nur für die tatsächlich anwesenden Teilnehmer.



Viel Spaß hatten die Jugendlichen bei den einzelnen Aktionen im Phantasialand. Alle Fotos: Kulke

Bei weniger Teilnehmern als gemeldet, kann die Anmeldegebühr leider aus organisatorischen Gründen nicht zurückgezahlt werden. Sie kommt einem wohltätigen Zweck zugute.

Das Motto unseres Aktionstages soll lauten: Die Jugendfeuerwehr hilft auch an sozialen Brennpunkten

Willi Kurten
Organisationsleiter Phantasialand

Spendenaktion der Jugendfeuerwehr Stadtmitte der Feuerwehr Hamm

Hamm. „Im vergangenen Jahr hatten wir die Idee, einmal eine Organisation, die Kindern hilft, zu unterstützen“, sagte Martina Grochow, Jugendfeuerwehrwartin der Jugendfeuerwehr Stadtmitte der Feuerwehr Hamm und überreichte symbolisch mit den beiden Jugendgruppenleitern Thomas Scharschmidt und Alina Siewert farbige Sparschweine an Roswitha Limbrock von der Deutschen Kinderhospizstiftung in Olpe. „Für uns ist sehr eindrucksvoll, dass ihre Stiftung auch den Familien von todkranken Kindern hilft“, fügte Grochow hinzu. Insgesamt 500 Euro hatten die 22 Jugendlichen von ihrem Taschengeld in den vergangenen zwölf Monaten gesammelt.

Limbrock bedankte sich im Anschluss der Spendenübergabe ganz herzlich bei den Jugendlichen und Betreuern. Sie nutzte das Treffen in Hamm auch, um gleich noch einmal über ihre Stiftung und



Die Jugendfeuerwehr Stadtmitte übergab an Roswitha Limbrock von der Deutschen Kinderhospizstiftung Olpe 500 Euro.
Foto: Kulke

deren Ziele zu informieren. „Unsere Arbeit beginnt bereits ab der Diagnose und

begleitet die Familien und Betroffenen oftmals viele Jahre“, so Limbrock. –fk–

INTERSCHUTZ

LEIPZIG 7. - 12. JUNI 2010

**INTERNATIONALE LEITMESSE
FÜR RETTUNG, BRAND-/KATASTROPHEN-
SCHUTZ UND SICHERHEIT**



GISI Messeconsult GmbH · info@gisi.at
Telnr.: 02236-27950-0 · www.gisi.at

www.interschutz.de

Deutsche Messe
Hannover · Germany

Verband

Schüler mit lautem Knall geweckt

Jüchen. Nach einem lauten Knall im Gebäude der Hauptschule in Hochneukirch drang Rauch aus dem Objekt und überall in diesem waren "Hilfe"-Rufe zu hören. Kurze Zeit später dröhnten in den Ortsgebieten Hochneukirch, Jüchen, Kelzenberg



Der Einsatzleiter befragt Zeugen.

und Waat die Sirenen, welche von der Feuerwehr- und Rettungsdienstleitstelle in Neuss ausgelöst wurden, zeitgleich mit den Meldeempfängern der Freiwilligen Feuerwehrkräfte in welchen als Alarmstichwort: "Feuer in Schule", angegeben war.

Beim Eintreffen der ersten Einheit an der Schule bot sich folgendes Bild: Bei einem Chemieversuch kam es zu einer unkontrollierten Verpuffung, woraufhin Brände im Objekt ausgebrochen und eine größere Anzahl an Personen verletzt wor-

den sind, welche sich noch im Gebäude befanden. Sofort wurde eine Alarmstufenerhöhung veranlasst, woraufhin der Löschzug Gierath zur Einsatzstelle nachalarmiert wurde. Der ebenfalls bereits eingetroffene Rettungswagen veranlasste über die Kreisleitstelle die Alarmierung von zwei weiteren Rettungswagen.

Mehrere Trupps unter Atemschutz gingen zeitgleich in das Gebäude vor, um die Schüler zu retten und die Brände zu löschen.

Zeitgleich wurden außerhalb des Objekts die Drehleiter sowie Sprungretter zur Menschenrettung eingesetzt. Aufgrund der großen Verletztenanzahl von 30 Personen, richtete der Rettungsdienst einen Sammel- und Behandlungsplatz ein. Nach ca. einer Stunde konnte der Einsatz für die Gemeindefeuerwehr und Malteser Jüchen beendet werden.

Glücklicherweise handelte es sich bei diesem Einsatzszenario nur um die alljährlich stattfindende Herbstübung der Gemeindefeuerwehr Jüchen. „Erstmalig wurde in diesem Jahr ein neues Szenario durchgeführt“, so Leiter der Feuerwehr Mario Heitbrink. „Die letzten Jahre wurden die Schwerpunkte der Übungen auf die Brandbekämpfung oder die technische Hilfeleistung gesetzt. Diesmal sollte alles



Rettung eines "Verletzten".

etwas anders sein“, fuhr er fort. „Da auch kleine Gemeinden mit kleineren Feuerwehren nicht davor gefeit sind, große Schadensereignisse bewältigen zu müssen, war es unser Ziel, einen Einsatz zu simulieren, bei dem 12 Verletzte und eine Vielzahl von Betroffenen gerettet und betreut werden müssen.“

Einen Dank richtete Mario Heitbrink an die Verletztendarsteller, stammend aus den Jugendfeuerwehren Kaarst, Rommerskirchen und Jüchen, sowie an den Malteser-Hilfsdienst und die Gruppe für Realistische Unfalldarstellung der Malteser unter Leitung von Susanne Wagener.

*Marcel Odermatt
Gemeindejugendfeuerwart der
Feuerwehr Jüchen*

Prüflinge der Jugendfeuerwehr Grevenbroich erfolgreich bei Jugendflamme Stufe 3

Grevenbroich. Nach langer Vorbereitung durch die Jugendfeuerwehrwarte Michael Roesberg und Franz Erdwey, traten im November 2009 vier Prüflinge der Jugendfeuerwehr Grevenbroich im Alter zwischen 15 und 17 Jahren zur Abnahme der Jugendflamme Stufe 3 im Gerätehaus der Einheit Gustorf an.

An diesem großen Tag mussten die Jugendlichen Aufgaben aus dem Bereich "Erste Hilfe" und "Feuerwehrtechnik" bewältigen. Als dritte Aufgabe stand eine Projektarbeit auf dem Plan, die die Jugendfeuerwehr in der Öffentlichkeit positiv darstellt. Dieses Projekt mussten

die Jugendlichen selbstständig ausarbeiten und dann den Abnahmeberechtigten des Rhein-Kreis-Neuss vortragen.

Im Bereich Feuerwehrtechnik wurden Schläuche ausgerollt und ein behelfs-

*Die Prüflinge auf dem Weg
zum feuerwehrtechnischen
Teil.*



Verband



Aufbau des provisorischen Wasserwerfers auch "toter Mann" genannt.

mäßiger Wasserringmonitor aufgebaut, wobei die Abnahmeberechtigten den Jugendlichen genau auf die Finger schauten, was verständlicherweise etwas Nervosität hervorrief.



Der Maschinist bereitet die Pumpe vor.

Der Part "Erste Hilfe" war recht interessant, denn es wurden z. B. Verletzte fachgerecht gelagert und "starke Blutungen" mit Druckverbänden gestillt usw. Dieses Wissen haben die Jugendlichen in einem 16-stündigen Erste-Hilfe-Lehrgang erlernt, welcher auch eine Voraussetzung war, um zur Abnahme zugelassen zu werden.



Die prüfenden Blicke des Maschinisten.

In der Projektarbeit gab es die verschiedensten Themen, die in einen Vortrag gefasst waren. Alle Vorträge entsprachen den Vorgaben und wurden von den Abnahmeberechtigten für sehr gut befunden.

Alle Aufgaben wurden von unseren Prüflingen mit Bravour gemeistert und sie bekamen als erste in der Jugendfeuerwehr Grevenbroich die Jugendflamme der Stufe 3 verliehen. Seit Gründung der Jugendfeuerwehr Grevenbroich im Juni 1989 hatte noch niemand diese Prüfung abgelegt.

Nach 20 Jahren haben gleich vier Jugendfeuerwehrleute dieses Wagnis ge-



Ein Prüfling beim Anlegen eines Druckverbandes im Part "Erste Hilfe".

meistert. Es gibt also Hoffnung, dass es in den nächsten Jahren noch mehr Jugendliche geben wird, die diese Sache nachmachen und somit diese Abnahme der Jugendflamme Stufe 3 in den Jahresplan der Jugendfeuerwehr Grevenbroich aufgenommen werden kann.

Franz Erdwey
StJFW Grevenbroich



Die Prüflinge nach bestandener Jugendflamme Stufe 3 mit ihren Jugendfeuerwehrwarten, die sie auf die Abnahme vorbereitet hatten.

Barro ALU-Boote

Rettungsboote Typ RTB 1 und 2
 Mehrzweckboote nach DIN 14961
 aus hochwertiger seewasserbeständiger Aluminium - Legierung
 für härtesten Einsatz und lange Lebensdauer. Ausstattung und
 Motorisierung nach Bedarf. Spezielle Eisrettungs- und Hochwasserboote

Hans Barro Aluminium-Bootsbau
 Steinweg 9 - 89293 Kellmünz an der Iller
 Telefon 08337/75002 - Fax 08337/75005
 E-Mail: boote@barro.de - www.barroboote.de

Verband

Aus dem Archiv

Feuerwehr-Geschichte: Wie es damals war

Das Archiv des Feuerwehrverbandes in Hamm, mit viel Engagement, Eifer und Beharrungsvermögen zusammengetragen, aufgebaut, gepflegt und immer wieder neu aktualisiert vom Archivar Klaus Schneider, birgt wahre Schätze aus der wechselvollen Feuerwehrgeschichte. Aber es gibt auch Ma-

terial, das sich so einfach nicht zuordnen lässt. Dazu gehören ganze Fotostafeln aus dem Beginn des vorigen Jahrhunderts, die offenbar bei Inspektionsreisen über den Zustand des örtlichen Brandschutzes überwiegend in Dörfern der verschiedenen Amtsbezirke in Westfalen entstanden sind.

Wir veröffentlichen auch künftig fortlaufend solche "Oldie-Fotos" mit der Frage an unsere Leser: „Wo sind die Bilder entstanden – und in etwa wann?“ Als Dank für die Hilfe bei der "Spurensuche" gibt es Fotos aus der Serie für den Einsender kostenlos.

– woh/ks –

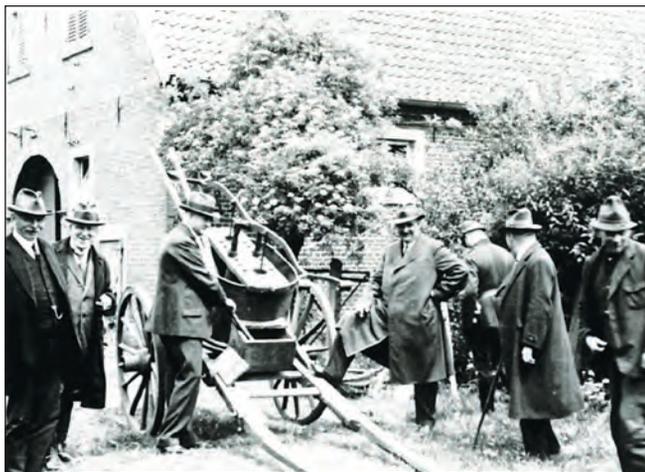
Ins westliche Münsterland ging die Inspektionsreise dieses Mal, jedenfalls steht die Handdruckspritze der Freiwilligen Feuerwehr Holtwick (heute Ortsteil von Rosendahl im Kreis Coesfeld) im



Region zu dieser Inspektion, in einem Fall wurden gleich zwei Spritzen begutachtet, die pferdegezogen und zumindest von der Grundkonstruktion beingleich waren.



Mittelpunkt. Die Zuschauer jenseits der Straße deuten darauf hin, dass es sich entweder um die Einweihung des Löschräts han-



Dass es sich übrigens bei diesen "amtlichen Besuchen" in Sachen Brandschutz-Überprüfung um ein gesellschaftliches Ereignis in



delt oder um eine Jubiläumsveranstaltung der Wehr. Nur: Wann war das, wer hat konkrete Hinweise bzw. eventuell Unterlagen? Jedenfalls gehörten – mindestens – drei weitere Ortschaften der

den Augen der Dorfbewohner handelte, zeigte sich an der festlichen Kleidung der Verantwortlichen vor Ort.

– woh –

Wolfgang Hornung: Lebenswerk sicher archiviert

Meppen/Hamm. Als Dr. Klaus Schneider kürzlich in einen großen Karton mit Bildern griff und eine Handvoll hinaus nahm, wurden urplötzlich wieder zahlreiche Erinnerungen wach. Auf einigen Bildern war der Vorsitzende des Verbandes der Feuerwehren selbst abgebildet, auf anderen waren Persönlichkeiten aus dem Feuerwehrleben zu finden, die ihn auf seinem langjährigen Weg begleitet hatten. Eines hatten die vielen Fotos gemeinsam, sie waren alle von Wolfgang Hornung, dem ehemaligen Landespressesprecher des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen, der im vergangenen Jahr verstorben war, aufgenommen worden. „Wolfgang hat es immer verstanden, im richtigen Augenblick auf den Auslöser zu drücken“, lautete der Kommentar des VdF-Vorsitzenden. Hornung hat so ein großes Stück Feuerwehrgeschichte festgehalten.

„Ich bedanke mich ganz herzlich bei der Familie Hornung“, sagte Dr. Schneider und konnte es kaum fassen, über welche Schätze sein Archiv nun verfügt. Vater Franz und Bruder Franz hatten den Nachlass von Wolfgang Hornung geordnet und acht große Kisten für den VdF NRW und



die Redaktion der Zeitschrift DER FEUERWEHRMANN zusammengestellt und nun übergeben. „Wir wollen, dass Wolfgang Sachen dort sind, wo sie hingehö-

ren“, sagte Bruder Franz ein wenig wehmütig im Gedenken an seinen Bruder.

Zurzeit werden diese Unterlagen von Archivar Dr. Schneider und seinem Team sortiert und ausgewertet. Besonders interessant werden wohl die vielen Unterlagen über die zahlreichen Veranstaltungen und Messen, die Hornung als Pressesprecher begleitet hat. „Es zeigt ganz deutlich, mit wie viel Engagement Hornung gearbeitet hat“, so Schneider und präsentierte einen Band über die Interschutz-Ausstellung 1988. Damals hatte Hornung mit seinem Pressestab die Internationale Messe begleitet.

Neben vielen Büchern, Ordnern und Bildern übergab die Familie Hornung auch eine große Anzahl von Originalaufnahmen der Serie Retter aus den 90er Jahren, die allesamt Aufschluss über die damalige Arbeit der Feuerwehr und der Öffentlichkeitsarbeit geben. *-fk-*

BBM a. D. Böhmer trennt sich von Festschriften

57 Festschriften hat der frühere Bezirksbrandmeister des Regierungsbezirks Arnsberg Friedel Böhmer dem Archiv zur Komplettierung des Bestandes und zu Tauschzwecken zur Verfügung gestellt. Bei der Übergabe betonte Böhmer: „Ich trenne mich schweren Herzens von den Festschriften. Aber ich weiß ja, dass sie dort in guten Händen sind.“ Während seiner aktiven Dienstzeit hatte Friedel Böhmer viele Jubiläumsveranstaltungen in „seinem“ Regierungsbezirk besucht und dort immer nach Festschriften Ausschau gehalten. Getreu dem Motto: „Zukunft braucht Vergangenheit“ hat er somit dazu beigetragen, weitere Lücken in unserem Archiv zu schließen.

Vielleicht kann der eine oder andere Sammler sich dem Beispiel von Friedel Böhmer anschließen.

Dr. h.c. Klaus Schneider

32 neue Festschriften

Anlässlich des Treffens der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände am 20. März 2010 im Haus Phönix übergab der frühere KBM des Kreises Herford und jetzige Geschäftsführer der Feuerwehr-Service NRW-GmbH, Dieter Wilkening, dem Archiv des Verbandes ein Paket mit von ihm gesammelten Festschriften aus seinem früheren Zuständigkeitsbereich. 32 Festschriften davon fehlten noch im Archiv.

Bernd Gante vom LZ Eilshausen der FF Hiddenhausen hat beim Aufräumen seines Büros noch einige Festschriften seines Löschzuges gefunden, die nach dem veröffentlichten Bestandsverzeichnis (vgl. dazu die homepage des VdF NRW) im Archiv noch nicht vorhanden waren.

Herzlichen Dank den beiden Kameraden für die Unterstützung des Archivs.

Dr. h.c. Klaus Schneider

Die neue effektive Löschtechnik



Der Düsen Schlauch bei einer Vorführung – Europaweit patentiert!

Klare Vorteile im Einsatz

- einfach und schnell installiert – stabile Lage
- taktisch flexibel vor Ort einsetzbar (in Kurven, im Gelände)
- vielseitig je nach Aufgabenstellung (Wasserwand/ - fläche)
- große personenunabhängige Löschkapazität
- sicher und die Einsatzkräfte entlastend

Effektivere Wirkung bei

- Verhinderung von Brandausbreitungen
- Niederschlagung von Dämpfen und Flüssigkeiten
- Bekämpfung von Wald- und Flächenbränden
- Kühlung und Naßhaltung von Objekten
- Zumischung von Lösch- und Netzmitteln möglich
- effektive Deponiebrandbekämpfung

iconos

Tel.: 0203 - 74 14 69 · Fax: 0203 - 74 17 20 · www.iconos-system.com

Verband

Tauschbörse 2010

Als Vertreter des Verbandes der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen nahmen KBM a. D. Klemens Broich und der Vorsitzende des VdF NRW Klaus Schneider an der 4. Rheinischen Feuerwehr Tausch- und Sammlerbörse am 21. März 2010 im Rheinischen Feuerwehrmuseum in Erkelenz-Lövenich teil. Es waren insgesamt 19 Aussteller und Anbieter – zwei mehr als im Vorjahr – anwesend. Darunter war zum ersten Mal ein Aussteller mit Feuerwehrbriefmarken. Fünf von den Ausstellern und

Anbietern kamen aus dem benachbarten Ausland Belgien und den Niederlanden.

Viele Festschriften konnten getauscht und somit weitere Lücken im Archiv des Verbandes geschlossen werden. Außerdem konnte festgestellt werden, dass viele Besucher des 1. Feuerwehr-Historiker-Seminars, das im vergangenen Herbst im Haus Phönix stattgefunden hat, den Weg nach Lövenich gefunden hatten. Alle äußerten den Wunsch nach einer Fortsetzung der Seminarreihe.

Interessante Gespräche mit Besuchern aus nah und fern und mit Feuerwehrhistorik-Experten rundeten die Börse ab.

Auch der Termin für die 5. Rheinische Feuerwehr-Tausch- und Sammlerbörse steht schon fest: 10. April 2011, wiederum im Feuerwehrmuseum in Erkelenz-Lövenich. Die Interessierten sollten sich diesen Termin schon heute vormerken.

Dr. h.c. Klaus Schneider

Alter Kommentar übergeben

Anlässlich eines Seminars für Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehr Kall wurden vom Wehrführer Harald Heinen dem Archiv ein Original-Exemplar des Kommentars von Reppert-Goldbach zum Gesetz über das Feuerlöschwesen

vom 23. November 1939 (3. neubearbeitete Auflage) aus dem Jahr 1941 übergeben. Weiterhin konnte das Archiv den Bestand an alten Polizeidienstvorschriften vergrößern. Die Originale der Polizei-Bekleidungs Vorschrift I. Teil, Abschnitt A

und die Original-Deckblätter Nr. 35 bis 99 zur Polizei-Bekleidungs Vorschrift Teil II aus dem Jahr 1938 gehören jetzt zum Inventar.

Dr. h.c. Klaus Schneider

Internationale Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte im CTIF

18. Tagung zum Thema "Entstehung und Entwicklung der Feuerwehrverbände"

Ende September bis Anfang Oktober 2010 findet in Varazdin (Kroatien) die 18. Tagung der "Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte im CTIF" statt. Jede Tagung steht unter einem bestimmten Thema, dieses Jahr lautet es: "Entstehung und Entwicklung der Feuerwehrverbände".

Zu der Tagung wird wieder ein Tagungsband und eine CD herausgegeben. Die Tagungsbände haben in den letzten Jahren eine hohe und umfangreiche Qualität erreicht. Die letzten beiden Bände erreichten einen Umfang von 541 Seiten (2008) und 376 Seiten (2009). Die Bücher sind größer als DIN A4 und in

Hardcover. Es ist davon auszugehen, dass der diesjährige Band ebenfalls in Umfang und Ausstattung in diesem Rahmen oder evtl. noch höher liegen wird.

Aufgrund der bisherigen geringen Auflagen liegt der Preis je Exemplar leider recht hoch, doch ist es sein Geld in vollster Weise wert. Ich biete nun die Möglichkeit an, dass dieser Tagungsband über mich vorbestellt werden kann.

Der Preis für den Tagungsband liegt bei 50,00 Euro und der Preis für die CD liegt bei 2,00 Euro.

Aufgrund des hohen Gewichts des Tagungsbandes muss mit Versandkosten in Höhe von ca. 8,50 Euro gerechnet werden.

Die Versandkosten für eine CD liegen bei 2 Euro

Eine verbindliche Vorbestellung müsste mich bis spätestens zum 25. April erreicht haben, mit der Angabe der Menge. Der Tagungsband oder die CD können auch einzeln bestellt werden. Vorkasse ist vorbehalten.

Literax Fachbücher

Michael Thissen

Landstr. 25

41516 Grevenbroich

Telefon 02182 - 82 43 84

Telefax 02182 - 82 43 85

mail@literax.de

Michael Thissen

Schulung und Einsatz

Einsatzbericht

Brand im Marienkrankenhaus Soest

Soest. In der Nacht zum 19. Oktober 2009 kam es im Marienkrankenhaus Soest zu einem folgenschweren Zimmerbrand im 1. Obergeschoss. In dessen Verlauf musste ein Teilbereich quer geräumt werden. Die automatische Brandmeldeanlage verständigte sofort die Feuerwehr und löste den internen Alarm- und Rettungsplan aus. Das Zimmer, in dem der Brand ausbrach, konnte durch das Krankenhauspersonal ohne eine massive Eigengefährdung nicht mehr betreten werden. In diesem Zimmer befand sich ein 55-jähriger Soester Patient.

Die Brandmeldeanlage alarmierte einen Kernstadt-Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Soest. Einem glücklichen Umstand ist es zu verdanken, dass ein stellvertretender Wehrführer, welcher dort beruflich tätig ist, gerade Nachtschicht hatte. Die Freiwillige Feuerwehr war letztendlich mit allen sechs Löschzügen im Einsatz. Der Bericht beschreibt den Einsatz und die Einsatzvorbereitung sowie zahlreiche positive Umstände, die den Ablauf zu einem guten Erfolg brachten.

Noch während der Fertigung dieses Berichtes kam es innerhalb von zwei Monaten zu einem erneuten Zimmerbrand im Krankenhaus.

KALTE LAGE

Beschreibung der Stadt und der Feuerwehr Soest

Die Stadt Soest ist die westfälische Kreisstadt des gleichnamigen Kreises im Regierungsbezirk Arnsberg in Nordrhein Westfalen und zählt ca. 49.000 Einwohner auf einer Gesamtfläche von ungefähr 85,8 km². In der Kernstadt leben mehr als 42.000 Einwohner; der Rest verteilt sich auf die insgesamt 18 Ortsteile der Stadt.

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Soest besteht – bis auf zwei hauptamtliche Gerätewarte, die im Tagesdienst arbeiten – ausschließlich aus ehrenamtlichen Kräften. Dies ist in Nordrhein Westfalen aufgrund einer Ausnahmegenehmigung der Aufsichtsbehörde gemäß § 13 des Feuerschutzhilfeeistungsgesetzes NRW möglich. Die Feuerwehr gliedert sich in sechs Löschzüge und verfügt dabei über 316 Feuerwehrangehörige im aktiven Dienst.

Das Einsatzaufkommen beträgt im Jahr durchschnittlich etwa 380 Einsätze, wovon ein Großteil durch die Löschzüge 1 und 2 der Kernstadt bewältigt werden, welche zentral an einem Standort untergebracht sind. Die vier weiteren Löschzüge werden durch die zwölf auf den Ortsteilen bestehenden Löschgruppen gebildet, die darüber hinaus noch für Sonderaufgaben zuständig sind.

Der Altstadtbereich der Soester Innenstadt ist geprägt durch eng aneinander gebaute Häuser im Fachwerkstil, in denen sich Wohn-, Geschäfts- und Bürohäuser befinden. Daneben sind als besonderes Gefahrenpotential zudem auch zahlreiche Sonderobjekte wie Altenheime, zwei Krankenhäuser, Versammlungsstätten und Kirchen vorhanden. Im Einsatzfall stellen die engen Straßen, die größtenteils nur als Einbahnstraßen befahren werden können, ein zusätzliches Erschwernis dar.

Außerhalb der Kernstadt befinden sich mehrere Gewerbegebiete, in denen sich viele Großbetriebe angesiedelt haben. Unter anderem aus diesem Grund gibt es in Soest insgesamt ca. 130 Brandmeldeanlagen, die direkt auf die Leitstelle für Feuerschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz des Kreises Soest in Lippstadt aufgeschaltet sind. Neben dem Altstadtbereich sowie den Gewerbegebieten ist das Einsatzgebiet weiterhin geprägt durch ein hohes Verkehrsaufkommen, bedingt durch mehrere Bundesstraßen, der stark frequentierten Bundesautobahn 44 sowie der Eisenbahnstrecken Paderborn-Hamm und Paderborn-Dortmund.

FÜHRUNGSSTRUKTUR

Zur einheitlichen Gliederung von Einsatzstellen sowie zur effektiven Führung von Einsatzkräften wurde bereits im Jahr 2004 bei der Feuerwehr Soest ein so genannter Einsatzführungsdienst eingeführt, der als Stab-Linien-Organisation gegliedert ist. Dieser Führungsdienst kann lageabhängig von Kleineinsätzen bis hin zu einer stabsmäßigen Führung fließend erweitert werden; die Grundlage hierfür stellt die FwDV 100 dar. Dabei gliedert sich der Einsatzführungsdienst in drei Stufen. Die erste Führungsstufe des Einsatzführungsdienstes bildet hierbei der C-Dienst (Führungskraft mit Zugführerqualifikation), die zweite Führungsstufe der B-Dienst (Führungskraft mit Verbandsführerqualifikation) und die dritte Führungsstufe der A-Dienst (Leitung der Feuerwehr). Der C-Dienst wird dabei mit seinem Zug (Lösch- oder Hil-

Karlsruher Fahnenfabrik
Stickerei - Näherei - Druckerei



**Denken Sie an Ihre Fahnenweihe
und an Ihren Jubiläumsbedarf**

Karlsruher Fahnenfabrik GmbH · Lachenweg 22 · 76139 Karlsruhe
 Tel.(0721) 68 63 55 · Fax (0721) 67675
Restaurierung wertvoller Traditionsfahnen

Schulung und Einsatz

feleistungszug) alarmiert und rückt mit Fahrzeugen dieses Zuges aus. Er führt in diesem Aufgabenbereich selbständig und eigenverantwortlich Einsatzstellen, an denen Einsatzmittel und Kräfte in einer Stärke von bis zu einem erweiterten Zug tätig werden.

Der B-Dienst rückt bei besonderen Lagen oder grundsätzlich ab einer Alarmierung von zwei Zügen sowie bei dem Einsatzstichwort "Menschenleben in Gefahr" zum Einsatzort aus und übernimmt hierbei je nach Erfordernis die Einsatzleitung. Als Führungsmittel sowie zur Anfahrt und Erkundung von Einsatzstellen steht ihm für diese Aufgabe rund um die Uhr ein KdW zur Verfügung, mit welchem er stets direkt die Einsatzstelle anfährt.

Die höchste Führungsstufe innerhalb der Feuerwehr Soest wird durch den A-Dienst gebildet, welcher durch den Leiter der Feuerwehr selber oder durch einen seiner zwei Stellvertreter wahrgenommen wird. Ab einer Alarmierung von drei Zügen übernimmt der A-Dienst grundsätzlich die Einsatzleitung. Darüber hinaus kommt er bei allen Einsätzen mit einem erhöhten Koordinierungsbedarf sowie bei Lagen, welche die Entscheidungsbezugnis der Leitung der Feuerwehr erfordern, zum Einsatz.

DAS OBJEKT

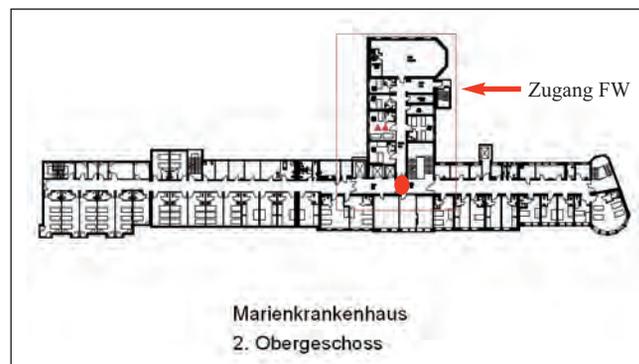
Das Marienkrankenhaus in Soest ist eines von zwei Krankenhäusern in der Kreisstadt Soest. Es handelt sich um ein Haus der Grund- und Regelversorgung mit 238 Planbetten verteilt auf 6 Abteilungen und eine Belegabteilung. 8.600 Patienten werden in diesem Haus jährlich stationär sowie über 19.000 Patienten ambulant von rund 450 Mitarbeitern versorgt. Das Krankenhaus ist Mitglied im katholischen Hospitalverbund Hellweg. Der bettenführende Teil des Hauses umfasst vier Ebenen, die T-förmig angeordnet sind.



*Marienkrankenhaus
Soest:
Blick von Süden.*

Auf der zweiten Ebene kam es im Nordflügel zum Zimmerbrand. Zum Zeitpunkt des Brandes um 23.25 Uhr befanden sich im Brandabschnitt sieben Patienten, die unmittelbar betroffen waren. Auf der angrenzenden Ebene in weiteren Abschnitten weitere ca. 60 Patienten. Auf den darüber liegenden Ebenen 3 und 4 waren darüber hinaus ca. 110 Patienten. Die direkt unter dem Brandbereich befindliche Intensivstation war mit neun Patienten belegt. In der Brandnacht versahen auf den Ebenen jeweils zwei Pflegekräfte ihren Dienst. Ergänzend verweilten weitere Bereitschaftsdienste des ärztlichen und pflegerischen Dienstes im Haus, sowie Funktions- und Pfortendienst. So waren insgesamt 18 Mitarbeiter unmittelbar verfügbar.

Der Zimmerbrand ereignete sich in einem kleineren Seitenflur, der gleichzeitig auch abgeschlossener Brandabschnitt ist. In diesem Abschnitt gibt es einen Hauptzugang über den zentralen Treppenraum, sowie einen weiteren Treppenraum, am Ende des Flurs, welcher direkt von außen erreichbar ist. Darüberhinaus verfügt dieser Seitenflur über eine trockene Steigleitung. Dieser außenliegende Treppenraum wurde auch Angriffsweg für die Feuerwehr.



Grundriss Geschossebene

● Reanimation

DER ERSTE EINSATZ

Ein Brand in einem Patientenzimmer löste um 23.25 Uhr die Brandmeldeanlage des Marienkrankenhauses in Soest aus und alarmierte somit einen Kernstadt-Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Soest. Einem zufälligen Umstand ist es zu verdanken, dass einer der Verfasser und stellvertretender Wehrführer, dort in dieser Brandnacht Bereitschaftsdienst hatte. So konnte drei Minuten nach Alarmierung eine qualifizierte Rückmeldung nach der Erkundung und der ersten eingeleiteten Maßnahmen durchgeführt werden. Am durch die automatische Brandmeldeanlage angezeigten Schadensort angekommen, wurde eine massive Verrauchung eines durch Rauchschutztüren bereits verschlossenen Flures festgestellt. Zu diesem Zeitpunkt war der Abschnitt durch die dienstha-



Brandraum.

benden Pflegekräfte der Ebene bereits geräumt. Leider war auch bekannt, dass im Brandraum ein Patient nicht mehr evakuiert werden konnte.

Per telefonischem Rückruf bei der Rettungsleitstelle wurde die automatische Feuermeldung als Zimmerbrand bestätigt und die Alarmstufe erhöht. Es waren nunmehr drei Löschzüge, eine weitere Drehleiter und zahlreiche Rettungsmittel diverser Hilfsorganisationen alarmiert. Direkt nach der Alarmstufenerhöhung wurden durch Mitarbeiter des Krankenhauses die nahe gelegenen Zimmer zum Brandabschnitt in weiter entfernt liegende Bereiche evakuiert. Mit telefonischem Zugriff auf das erstarrende HLF wurde der Gruppenführer über die Lage, die Anfahrt und den Angriffsweg, informiert.

Innerhalb der vorgesehenen Hilfsfrist nach dem ersten automatischen Alarm waren auch die ersten Fahrzeuge der Feuerwehr vor Ort. Der mit schwerem Atemschutz auf der Anfahrt ausgerüstete Angriffstrupp konnte mit dem Erkundungsergebnis direkt seine Arbeit aufnehmen.

Aufgrund der ersten Rückmeldung über ein bestätigtes Feuer, wurden der Organisatorische Leiter Rettungsdienst (OrgL) und der Leitende Notarzt des Kreises Soest alarmiert. Vier Minuten später erfolgte die Alarmierung des Zuges 5 der Feuerwehr Soest, einer weiteren DLK 23-12 (FW Bad Sassendorf) und der Schnelleinsatzgruppe des DRK.

Während der Anfahrt als Besatzungsmitglied des RW 2 (Gruppenbesatzung) beauftragte der Leiter der Feuerwehr (A-Dienst) den Fahrzeugführer (C-Dienst 1) mit der Führung des Bereitstellungsraumes auf dem Parkplatz gegenüber der Einsatzstelle. Außerdem wurde ein weiterer Atemschutztrupp bereits auf der Anfahrt ausgerüstet.

Nach einer Lageeinweisung übernahm der A-Dienst die Einsatzleitung und gliederte die Einsatzstelle in die Abschnitte Gefahrenabwehr (C-Dienst 2), Unterstützung (B-Dienst) und Bereitstellung (C-Dienst 1). Der Fahrzeugführer des erst eingetroffenen RTW bekam den Auftrag, einen eigenständigen Abschnitt Rettungsdienst zu eröffnen.

Erläuterung: Die Rettungsassistenten des Kreises Soest absolvieren einen zweiwöchigen Lehrgang "Gruppenführer Rettungsdienst", in dem unter anderem auch die Inhalte "Führungsorganisation" und "Ordnung des Raumes" enthalten sind. Daher sind sie in der Lage, übergangsweise die Führungsorganisation im Abschnitt Rettungsdienst zu übernehmen, bis der OrgL eintrifft.

Gegen 23.42 Uhr verstärkte sich die Rauchentwicklung über der betroffenen Station plötzlich erheblich. Dies war vermutlich auch der Zeitpunkt, als die Fenster des Brandraumes geplatzt sind und es zu einer schlagartigen Freisetzung des Brandrauches kam. Da nun nicht mehr ausgeschlossen werden konnte, dass sich das Feuer auf das darüber liegende Geschoss ausbreitet, wurde für den Rettungsdienst des Kreises die MANV-Stufe 2 und für die Feuerwehr Soest Wehralarm ausgelöst. Ebenso wurden der Kreisbrandmeister und der zuständige Ordnungsbeamte verständigt. In der MANV Stufe II des Kreises Soest werden Kräfte für die Versorgung von bis zu zehn Verletzten alarmiert.

Einfach sicher!



Besuchen Sie uns in Halle 3, Stand C 58

Jetzt mit Funktionsprüfung!

Zur **Freimessung** in explosionsgefährdeten Bereichen dürfen nur Gaswarngeräte eingesetzt werden, bei denen die **messtechnische Funktionsfähigkeit** für den Explosionsschutz nachgewiesen ist. Nur mit einem **funktionsgeprüften Gerät**, das nach den strengen Richtlinien der EG Baumusterprüfbescheinigung geprüft wurde, können Sie wirklich sicher sein.

Das G460 und G450 erfüllt die Normen **EN 60079-29-1** und **EN 50104**.

Das bedeutet für Sie **mehr Schutz** - vor mehr als 7 Gasen gleichzeitig - und **mehr Sicherheit**. Zusammen mit den praxiserprobten Funktionen und dem umfangreichen Systemzubehör wird das G460/G450 jedem Anforderungsprofil gerecht. **Überzeugen Sie sich selbst.**



G460/G450 Der kleinste Alleskönner



www.gasmessung.de

Schulung und Einsatz

5 RTW, 1 KTW	3 NEF	1 San Gruppe	1 Betreuungs- gruppe
-----------------	-------	-----------------	-------------------------

Kräfte Rettungsdienst.

Um 23.48 Uhr fand der Angriffstrupp die vermisste Person und brachte sie in den sicheren Bereich. Dort erwartete bereits ein Rettungsteam des Krankenhauses den Patienten und begann unmittelbar mit der Reanimation. Nach der Erstversorgung wurde der Verletzte der Intensivstation zugeführt.

Zur Sicherung des Ost-West-Flügels erhielt der Zug 5 unter Führung des C-Dienstes 5 den Auftrag die Pforte anzufahren und ein C-Hohlstrahlrohr über den Haupttreppenraum vorzunehmen, da nicht abzusehen war, wie lange die Rauchschutztür einer thermischen Belastung standhalten wird. Kurz darauf war der Brand in der betroffenen Station unter Kontrolle, die Maßnahme wurde dennoch bis zur endgültigen Kontrolle des Brandbereiches aufrechterhalten.

Im Abschnitt Rettungsdienst, dessen Führung mittlerweile der OrgL übernommen hatte, ist in Absprache mit dem Einsatzleiter eine Patientenablage in der Schleuse der Krankenwagenzufahrt vorbereitet worden. Die angeforderten Rettungsmittel und Einheiten der Hilfsorganisationen der MANV-Stufe 2 waren um 00.17 Uhr vollständig eingetroffen. Dem Abschnitt Rettungsdienst standen somit drei NEF, fünf RTW, ein KTW, eine San-Gruppe und eine Betreuungsgruppe sowie LNA und OrgL zur Verfügung.

Innerhalb des Krankenhauses lief zu dieser Zeit der eigene Alarmplan an. Die Krankenhauseinsatzleitung (Geschäftsführer, Pflegedienstleitung, Technischer Leiter) traf sich erstmalig um 00.18 Uhr mit dem Einsatzleiter der Feuerwehr, um die weiteren Maßnahmen abzustimmen. Oberste Priorität galt dem Abschalten der Sauerstoffversorgung, da im betroffenen Brandraum Sauerstoff unkontrolliert abströmte. Danach sind die Maßnahmen zur Reduzierung der Folgeschäden festgelegt worden. Zur Sicherung des darunter liegenden Geschosses gegen eindringendes Löschwasser wurden im Brandbereich zwei Flüssigkeitssauger zum Einsatz gebracht. Zudem erfolgte eine Kontrolle der Zwischendecken mittels Wärmebildkamera.

Gegen 01.30 Uhr traf der alarmierte Notfallseelsorger ein und bot Gespräche mit den eingesetzten Atemschutztrupps an, die von den betroffenen Einsatzkräften auch angenommen wurden.

Auf der Intensivstation waren mittlerweile die ersten Untersuchungen des geretteten Patienten abgeschlossen. Aufgrund einer erheblichen Rauchgasinhalation wurde ein Cyano-Kit aus dem Krankenhaus Meschede (Hochsauerlandkreis) angefordert. Das von dort entsandte Rettungsmittel ist von einem Fahrzeug der Feuerwehr Soest ab der Stadtgrenze zum Krankenhaus gelost worden.

Der Rettungsdiensteinsatz war um 01.49 Uhr abgeschlossen, die Einheiten konnten bis auf ein NEF und einen RTW zum Eigenschutz der Feuerwehr aus dem Einsatz entlassen werden. Auch die Feuerwehrkräfte wurden bis auf einen Löschzug reduziert.

Alle weiteren Maßnahmen wurden mit der Krankenhauseinsatzleitung regelmäßig abgestimmt. Der Bürgermeister der Stadt

Soest machte sich vor Ort ein Bild zur Lage. Er war gerade am Flughafen Paderborn-Lippstadt aus dem Urlaub zurückgekehrt, als er die Information über das Schadensereignis erhalten hatte und fuhr direkt die Einsatzstelle an. Aus der Intensivstation kam gegen 03.30 Uhr die Rückmeldung, dass der Zustand des Patienten weiterhin kritisch sei und er mittels Hubschrauber in die Universitätsklinik Hannover verlegt werde. Von einer Nachtlandung auf dem Hubschrauberlandeplatz des Krankenhauses wurde allerdings Abstand genommen, da sich ein Baukran in unmittelbarer Nähe befand. Zur Ausleuchtung und Absicherung der Hubschrauberlandung auf einem nahe gelegenen Parkplatz sind das WLF mit dem AB Wasser/Schaum und der RW 2 in Marsch gesetzt worden.

Mit dem Abtransport des Patienten und dem Verschluss der betroffenen Station war der Feuerwehreinsatz um 04.16 Uhr beendet.

Fahrzeug	Stärke	
Kdow KBM	1	
Kdow B-Dienst	1	
HLF 16/20/2	7	
DLK 23/12	2	9 Mann in 8 Minuten
ELW 1	1	
TSF-W (5)	6	
TLF 8/18	3	
Kdow	1	
RW 2	9	29 Mann in 13 Minuten
LF 8/6	9	
MTF 5		
LF 20/16 (6)	9	
TSF (6)	5	
LF 16/12 (4)	9	
TSF (3)	6	
TSF (7)	6	
LF 8	6	
TSF-W (3)	6	
MTF 1	9	
LF 20/16 (1)	9	
WLF	3	
MTF 4	4	
LF 16 TS (4)	5	
GW-Mess	2	
GW-L	4	

Kräfteentwicklung Feuerwehr.

Schulung und Einsatz

POLIZEILICHE ERMITTLUNGEN / BRANDURSACHE

Schon sehr frühzeitig begann die Kriminalpolizei mit den ersten Ermittlungen der Brandursache. Dies hatte den Vorteil, dass alle Eindrücke und Feststellungen der eingesetzten Kräfte und des Personals noch präsent waren und gezielte Nachfragen gestellt werden konnten. In diesem Zusammenhang waren die Aussagen des ersten Angriffstrupps und der Mitarbeiterinnen der betroffenen Station hilfreich. Demnach hatte der Patient die Schwester gefragt, ob er im Zimmer rauchen dürfe, dies wurde ihm mit dem Hinweis verweigert, er könne dies in der Raucherecke im Erdgeschoss tun. Kurz danach brachte die Schwester einen Patienten zu einer vorgeplanten Untersuchung und befand sich für ca. 10 Minuten nicht mehr auf der Station. Als sie zurückkam war es bereits nicht mehr möglich, in das brennende Zimmer einzudringen. Warum sich das Feuer in dieser relativ kurzen Zeit so entwickeln konnte und wieso der gehfähige Patient das Zimmer nicht selbst verlassen hat, wurde Gegenstand der polizeilichen Ermittlungen.

PRESEARBEIT

Für die Pressearbeit der Feuerwehr Soest sind zwei Pressesprecher zuständig, die in Absprache mit der Stadtverwaltung Auskünfte erteilen dürfen, soweit sie nicht innerbetriebliche Abläufe der Verwaltung betreffen. Allerdings waren beide Pressesprecher an diesem Abend nicht verfügbar. (Eine personelle Verstärkung in der Zukunft ist in Planung.) Für diesen Fall ist vorgesehen, dass die Pressearbeit von den Feuerwehrpresssprechern des Kreises Soest übernommen wird. Diese waren jedoch ebenfalls nicht abkömmlich, so dass die Pressearbeit, in Einvernehmen mit dem Einsatzleiter, durch den Kreisbrandmeister wahrgenommen wurde.

DAS ERSTE FAHRZEUG

Um 23.25 Uhr erfolgte die Alarmierung des Löschzuges 2 sowie der so genannten "Nahbereichsschleife" der Freiwilligen Feuerwehr Soest mit dem Einsatzstichwort "Brandmeldeanlage" Marienkrankenhaus Soest. Daraufhin rückten zum gemeldeten Objekt in kurzer Abfolge das HLF 16/20/2 (Besatzung 1/0/5/6), der ELW 1 (Besatzung 0/1/1), die DLK 23/12 (Besatzung 0/2/2) sowie der KdoW (Besatzung 1/0/0/1) aus. Noch auf der Anfahrt wurde der Fahrzeugführer HLF durch die Leitstelle des Kreises Soest darüber in Kenntnis gesetzt, dass es sich um ein bestätigtes Feuer mit Menschenrettung handelt.

Aufgrund dieser Meldung veranlasste der Fahrzeugführer des HLF noch auf der Anfahrt umgehend eine Alarmstufenerhöhung. Kurz nach dieser Alarmstufenerhöhung rief der stellvertretende Wehrführer der Feuerwehr Soest, welcher sich zu diesem Zeitpunkt beruflich im besagten Brandobjekt aufhielt, auf dem Mobiltelefon des sich noch auf der Anfahrt befindenden Hilfeleistungslöschfahrzeuges an. Der stellvertretende Wehrführer hatte bis dahin bereits eine erste Erkundung im betroffenen Krankenhaus durchgeführt und teilte dies kurz dem Fahrzeugführer mit. Weiterhin teilte er mit, dass die ersten alarmierten

Kräfte der Feuerwehr den Bereich des Wirtschaftshofes des Krankenhauses anfahren sollten. Darüber hinaus stimmten sich die beiden per Mobiltelefon darüber ab, dass sie sich direkt nach dem Eintreffen zur weiteren Einweisung vor Ort im Bereich des Wirtschaftshofes treffen würden.



Zugang zum Brandabschnitt durch den Wirtschaftshof.

Daraufhin fuhr das HLF, welches als erstes an der Einsatzstelle eintraf, direkt den besagten Wirtschaftshof an. Gleichzeitig traf auch der stellvertretende Wehrführer in diesem Bereich ein. Nach einer kurzen Einweisung in die Lage erteilte der Fahrzeugführer HLF seinem Maschinisten und Melder sowie dem in der Zwischenzeit eingetroffenen Fahrzeugführer der DLK den Einsatzauftrag, eine Löschwassereinspeisung über die trockene Steigleitung im Bereich des Treppenraumeingang (Nr.13) vom HLF, aufzubauen. Parallel dazu ging er mit seinem Angriffstrupp (einem Dreiertrupp) durch den im Wirtschaftshof mündenden Treppenraum bis ins 2. Obergeschoss vor.

An diesen Treppenraum grenzte die vom Brandereignis betroffene Station unmittelbar an, welche somit auf dem direkten Weg erreicht werden konnte. Zu diesem Zeitpunkt war der gesamte Treppenraum völlig rauchfrei, da die Rauchschutztür zur betroffenen Station geschlossen war.

Zur weiteren Erkundung wurde die Tür des Zugangstreppenraum unter besonderer Berücksichtigung des Eigenschutzes durch den Fahrzeugführer HLF kurzzeitig etwas geöffnet. Diese Erkundung ergab, dass der gesamte Flur der Station bis zu einer Höhe von ca. 20 cm über dem Fußboden verrauchert war. Aufgrund dieser Tatsache konnte ein sich in diesem Bereich befindender Wandhydrant auf der Station nicht genutzt werden, so dass entschieden wurde, die Schlauchleitung an einem Wandhydranten in einem angrenzenden Stockwerk anzuschließen.

Daraufhin kontrollierte der Fahrzeugführer des HLF sämtliche Türen im Treppenraum, über den der Zugang gewählt wurde, ob diese verschlossen sind, um eine mögliche Rauchausbreitung auf an diesem Treppenraum liegende Stationen zu verhindern. Gleichzeitig forderte er über einen Zugführer, der in der Zwischenzeit ebenfalls im Wirtschaftshof des Krankenhauses eingetroffen war, einen Hochleistungslüfter an, welcher im Bereich des

Schulung und Einsatz



Angriffsweg in den Brandabschnitt aus Sicht des außen liegenden Treppenraumes. Der in diesem Bereich vorhandene Wandhydrant konnte nicht genutzt werden.

Treppenhauseingang für eine Überdruckbelüftung vorbereitet werden sollte. Parallel zu diesen Maßnahmen hatte der sich ebenfalls im Treppenraum in Höhe des 2.OG befindende Angriffstrupp aus dem mitgeführten C-Schlauchtragekorb bereits seine Angriffsleitung inklusive Schlauchreserve gelegt, so dass nun direkt vom Wandhydrant über dem Geschoss des Brandes Löschwasser auf die Schlauchleitung gegeben werden konnte.

Die Standardausrüstung des ersten Angriffstrupps bestand aus einem 2 m-Funkgerät, einer Knickkopflampe, einer Führungsleine (100 m), einer Fluchthaubentasche (mit einem Tragetuch, zwei Brandfluchthauben, einer Bandschlinge sowie einem Schlüssel zum Öffnen von Wandhydranten), einem Schlauchtragekorb (mit drei C-42-15, Hohlstrahlrohr und Seilschlauchhalter), einer Feuerwehrleine sowie einer Wärmebildkamera.

Nachdem Wasser auf die Schlauchleitung gegeben wurde, ging der Angriffstrupp über die besagte Tür vom Treppenraum auf dem direkten Weg zur Menschenrettung in den stark verrauchten Stationsbereich vor. Die Tür wurde anschließend sofort durch den Fahrzeugführer HLF soweit wie möglich wieder geschlossen, um weiterhin den Raucheintritt in den Flur auf ein Minimum zu reduzieren.

Nachdem der Trupp das erste Zimmer durchsucht hatte, wurde in der Mitte des Flures ein Kleinbrand festgestellt, welcher umgehend abgelöscht wurde. Wie im Nachhinein bekannt wurde, entstand dieser Brand durch das Abtropfens der Decken-

lampenverkleidung aufgrund der hohen Temperaturen im Flur selber. Der eigentliche Brandherd befand sich in einer Ecke eines Patientenzimmers. Durch die gute Beschreibung des Ortes des Patientenzimmers durch den stellvertretenden Wehrführer konnten diese Informationen vom Fahrzeugführer HLF unmittelbar über den 2-Meter-Funk an den Angriffstrupp weitergegeben werden. Dieser glückliche Umstand führte unter anderem dazu, dass der vorgehende Atemschutztrupp das betroffene Patientenzimmer schnell auffand.

Zu diesem Zeitpunkt wurde – nachdem klar war, dass durch das Platzen einer Fensterscheibe des Brandraumes eine Abluftöffnung vorhanden war – der bereits vorbereitete Hochleistungslüfter in Betrieb genommen. Durch diese Maßnahme konnte über die gesamte Einsatzdauer eine Verrauchung des als Angriffsweg dienenden Treppenraumes wirkungsvoll verhindert werden. Gleichzeitig führte dies für die vorgehenden Angriffstrupps im weiteren Einsatzverlauf zu einer deutlichen Sichtverbesserung im betroffenen Stationsbereich.

Da der Trupp an dem Brandherd vorbei musste, um in dem Zimmer eine Suche durchzuführen, musste der Brand zum Eigenschutz zuerst bekämpft werden. Gleichzeitig mit der Meldung "Feuer in Gewalt" durch den bereits vorgehenden Angriffstrupp traf ein zweiter Angriffstrupp beim Fahrzeugführer des HLF im Treppenraum ein, welcher daraufhin ebenfalls zur Menschenrettung eingesetzt wurde. Da dieser Angriffstrupp aufgrund der vorherigen Rückmeldung des ersten Angriffstrupps ohne eigene Angriffsleitung eingesetzt wurde, bekam er die Anweisung, seine Führungsleine im Treppenraum anzuschlagen und diese als Rückzugssicherung auszulegen. Parallel hierzu wurde durch den ersten Angriffstrupp der Brandraum nach Personen abgesucht, wobei eine bewusstlose Person unter einem Tisch liegend vor dem Fenster aufgefunden wurde.

In der Zwischenzeit war bereits der zweite Angriffstrupp, welcher ebenfalls über den gleichen Angriffsweg wie der erste Trupp vorging und sich dabei an der bereits verlegten Angriffsleitung orientierte, im Brandraum eingetroffen und wurde um zur möglichst schnellen Rettung der aufgefundenen Person heran gezogen.

Auf dem kürzesten Weg wurde die Person in eine angrenzende Station, die durch eine Rauchschtürz von dem betroffenen Flur abgegrenzt und damit rauchfrei war, verbracht und an das Krankenhauspersonal übergeben. Dabei wurde die Rauchschtürz nur einen kurzen Moment geöffnet und direkt wieder geschlossen, so dass hier nur eine leichte Rauchausbreitung auftrat. Dadurch, dass sich in diesem Bereich bereits Pflegepersonal sowie Ärzte zur Versorgung des Patienten bereithielten, konnte dieser umgehend maximal notfallmedizinisch versorgt werden.

Wäre der Patient nach dem Auffinden in den Treppenraum im Bereich des Wirtschaftshofes verbracht worden, hätte hier erst ein aufwendiger Transport über mehrere Treppen erfolgen müssen, bei dem kostbare Zeit verloren gegangen wäre. Die Rauchausbreitung, die durch das kurzzeitige Öffnen der Rauchschtürz verursacht wurde, stellte im Bereich der angrenzenden Station zu keiner Zeit eine Gefahr da.

Nach der durchgeführten Menschenrettung erfolgte das weitere Absuchen aller Räume im betroffenen Stationsbereich. Nachdem diese Suche negativ verlief und die Verrauchung dank der

Schulung und Einsatz



Rauchschtür zum betroffenen Brandabschnitt aus Sicht der angrenzenden Station. Hier wurde der Patient zur Reanimation übergeben.

Überdruckbelüftung stetig nachließ, wurde im gesamten Bereich nochmals eine Nachsuche durchgeführt, wobei abschließend ebenfalls keine Personen mehr gefunden wurden. Beim Absuchen aller Räume erfolgte hier eine Kennzeichnung dieser durch einen Wachsstift, den jeder Atemschutzgeräteträger in seiner persönlichen Schutzkleidung mitführt.

Die Atemschutzüberwachung für den ersten vorgehenden Atemschutztrupp wurde durch den Maschinisten des HLF durchgeführt. Auf einen Sicherheitstrupp wurde in der Anfangsphase aufgrund der Menschenrettung verzichtet, da ab dem Zeitpunkt der oben genannten Einweisung vor Ort fest stand, dass sich im unmittelbaren Brandbereich noch eine Person aufhalten sollte, welche aufgrund der starken Rauchentwicklung ohne erhebliche Eigengefährdung durch das diensthabende Pflegepersonal nicht mehr vor dem Eintreffen der Feuerwehr aus diesem Bereich hinausgeführt werden konnte.

BESONDERHEIT DES DREIERTRUPPS IM ATEMSCHUTZEINSATZ

Bei der Brandbekämpfung im Bereich des Atemschutzes setzt die Feuerwehr Soest schon seit einigen Jahren grundsätzlich Dreiertrupp ein, was sich bei einer Vielzahl von Einsätzen bereits bewährt hat. Durch diese Vorgehensweise wird insbesondere sichergestellt, dass der Truppführer seine originäre Aufgabe, dem Führen des Trupps, nachkommen kann. Um diese Führungsauf-

gabe nochmals zu unterstützen sowie zum effektiveren Vorgehen im Innenangriff, können sich jeweils die ersten beiden Truppführer des HLF 16/20/2 sowie des LF 20/16 der Innenstadtlöschzüge schon auf der Anfahrt zur Einsatzstelle mit einer Wärmebildkamera ausrüsten.

Die Erfahrung der Feuerwehr Soest hat gezeigt, dass das Einsetzen eines Dreiertrupps in der Regel die Mitnahme der zahlreichen Ausrüstungsgegenstände erleichtert und bei einer Menschenrettung diese aufgrund der drei Truppmitglieder schneller und effektiver durchgeführt werden kann.

ÜBERSICHT ANGRIFFSTRUPP

Bei dem Angriffstrupp handelte es sich um einen Dreiertrupp (0/3/3) der mit folgenden Ausrüstungsgegenständen zum Einsatz kam:

- 2m Funkgerät
- Knickkopflampe
- Führungsleine
- Fluchthaubentasche (mit einem Tragetuch, zwei Brandfluchthauben, sowie einer Bandschlinge)
- Schlauchtragekorb (mit drei C-42-15 und Seilschlauchhalter)
- Wärmebildkamera
- Feuerwehrleine



Bestellungen der Neuauflage bitte an die

Feuerwehrservice NRW GmbH

Dieter Wilkening

Häversteinweg 6

32278 Kirchlengern

Telefon: 05223 / 789922

Fax: 05223 / 791718

e-mail: feuerwehrservice.nrw@t-online.de

Schulung und Einsatz

RÜCKBLICK / VORBEREITENDE MASSNAHMEN

Schon im Vorfeld gab es immer wieder sehr positive Kontakte zwischen der Betriebsleitung des Hauses und dem abwehrenden Brandschutz. Nicht zuletzt verfügt das Unternehmen über mehrere Mitarbeiter, die auch Führungskräfte in der Feuerwehr und bei den Hilfsorganisationen sind. Das viel beschriebene persönliche Kennen der Handelnden war sehr vertrauensbildend.

So wurde bereits vor einigen Jahren eine Checkliste im Haus eingeführt, die den Mitarbeitern in verschiedenen Gefahrenphasen, Hinweise und Verhaltensregeln gibt, was in einer Gefährdungssituation zu veranlassen ist. Angeregt wurde diese Einführung durch ein Seminarangebot der AKNZ zur Gefahrenabwehrplanung in Krankenhäusern. Die Einführung der Checkliste für die Mitarbeiter wurde auch im Rahmen einer Fortbildung den örtlichen Altenheimen empfohlen.

wie externer Gefahren. Begleitend finden jährliche Brandschutzunterweisungen statt, die über das bloße Bedienen eines Feuerlöschers hinaus gehen. Auch der taktisch sinnvolle Umgang mit Brandsituationen ist Bestandteil der Unterweisung. So wurde auch die Feuerwehr durch eine Alarmübung von einigen Jahren in die besondere Problematik von Bränden in Krankenhäusern eingewiesen. War diese Übung noch Erfahrungsschatz von Verbesserungsmöglichkeiten in bezug auf das Verhindern der Rauchausbreitung, so konnte das Krankenhaus jetzt im Realfall vom idealen Vorgehen der Brandschützer im und in den Rauchabschnitt profitieren. Dazu beigetragen hat eine Kooperation des abwehrenden Brandschutz mit dem technischen Dienst des Hauses. Es wurde vorgeschlagen und umgesetzt, dass alle mehr als 50 Zugänge zum Gebäude durchnummeriert wurden. So kann mit den vorhandenen Laufkarten an der Brandmeldeanlage, der bestmögliche Zugang in den Schadensabschnitt erkannt werden und

Alarmierungsstufen für patientenführende Bereiche				
Auf Anweisung der Klinikeinsatzleitung sind die entsprechenden Maßnahmen zu treffen siehe auch Krankenhausalarmplanung und Telefonliste				
	2	3	4	A
keine Gefährdung Entwarnung keine Maßnahmen	KlinikEL teilt eigene Telefonnummer für Rückfragen/Rückmeldung mit Erfragt werden: aktuelle Patientenzahl gehfähig/liegend sowie aktuell verfügbare Mitarbeiterzahl auf der Station / im Funktionsbereich			
	Gefährdung nicht ausgeschlossen, allgemeine Vorbereitungen Führungsaufgaben festlegen, Diensthabendes Personal auf die Station rufen Aufschiebbare Tätigkeiten beenden Vollzähligkeit der Patienten überprüfen Besucher hinaus bitten Anweisungen der KlinEL abwarten	Drohende Gefahr Evakuierungsvorbereitungen Führungsaufgaben festlegen, dienstfreie Mitarbeiter der Station alarmieren, Patienten informieren, Transportkategorie (gehfähig, liegend) festlegen, kennzeichnen und registrieren, Patiententransport vorbereiten (Lagerung, Wetterschutz, Patientenakten, Medikamente, Rückmeldung an KlinEL, Anweisungen abwarten, keine selbstständige Transportentscheidung	Akute Gefahr durch Feuer oder Rauch, sofortige Räumung erforderlich zuerst Menschenrettung dann evtl. Brandbekämpfung, Handeln sie nach eigenem Ermessen! warten sie nicht auf Anweisungen der KlinEL Befolgen sie jedoch Anweisungen der Feuerwehr, sobald diese eingetroffen ist, bzw. der KlinEL, sobald ein Kontakt möglich ist Denken sie an Ihre eigene Sicherheit	Aufnahmebereich für Patienten betroffener Stationen Vorkehrungen für die Aufnahme zusätzlicher Patienten Führungsaufgaben festlegen, dienstfreie Mitarbeiter der Station alarmieren Aufnahmekapazität feststellen, Aufnahme von zusätzlichen Patienten vorbereiten Rückmeldung an KlinEL, Anweisungen abwarten,
Patienten informieren ggf. beruhigen Nutzen sie die Gelegenheit, Sicherheitsvorkehrungen zu überprüfen und untereinander zu besprechen				

Checkliste mit Gefahrenstufen.

So war allein diese Matrix bereits zweimal außerordentlich hilfreich, als es galt, einen Bombenfund in der eigenen Krankenwageneinfahrt und einen weiteren Fund im Einflussradius, abzuarbeiten. So erwuchs durch die Zusammenarbeit bei den drohenden Evakuierungen eine Zusammenarbeit, von der die Feuerwehr Soest schon oft bei weiteren Einsätzen im Logistikbereich profitieren konnte.

Ergänzend zur Checkliste für die Mitarbeiter wurden Tätigkeitslisten für den Gefahrenfall in den verschiedenen Berufsgruppen ausgearbeitet und bis zum Realeinsatz ,Bombenfund auf dem Betriebsgelände, ausgefeilt. So gibt es in allen Berufsgruppen eine intensive Auseinandersetzung sowohl mit dem Umgang interner

die Fahrzeuge und Mannschaften eingewiesen werden. Auf Vorschlag der Feuerwehr wurde in Bereiche des Krankenhausgeländes, welches durch die Bebauung nicht mehr so gut erreichbar ist, eine Trockenleitung verlegt, um bei Bedarf einen ständig verlasteten, mobilen Werfer in Betrieb nehmen zu können.

Von allen Planungen und Auseinandersetzen mit dem Thema interner und externer Schadensereignisse profitieren auch einmal im Jahr die Veranstalter der größten Altstadtkirmes Europas, der Allerheiligenkirmes in Soest, die mit ihrer Veranstaltungsfläche unmittelbar an das Krankenhaus angrenzt. So musste aktuell in diesem Jahr zur Kirmes das Krankenhaus über einen Reizgasunfall mit 11 Betroffenen in einen Voralarm versetzt werden.

Schulung und Einsatz

DER ZWEITE EINSATZ

Innerhalb von zwei Monaten kam es zu einem erneuten Zimmerbrand. Die gesamte Soester Feuerwehr und zahlreiche Rettungsteams sind Freitag, den 11. Dezember 2009, erneut kurz nach 22 Uhr ausgerückt, um einen Brand im Krankenhaus zu bekämpfen. Dabei brach das Feuer in einer Stationsküche im dritten Obergeschoss aus. Als die Soester Feuerwehr eintraf, hatte sich die Lage schon weitgehend entspannt. Dem Klinik-Personal war es aus eigener Kraft mit dem Einsatz von zwei Feuerlöschern gelungen, den Brand unter Kontrolle zu bringen. Gleichwohl zog Qualm und eine Pulverwolke über den Stationsflur. Vorsorglich sind 17 Patienten durch das anwesende Pflegepersonal im Sinne einer Querräumung umquartiert worden. Die Kranken konnten allesamt in andere Zimmer im Marienkrankenhaus verbracht werden. Niemand kam bei diesem Einsatz zu Schaden. Nach dem folgenschweren Brand Mitte Oktober, wurde für die Feuerwehr Vollalarm und für den Rettungsdienst die MANV Stufe II ausgelöst. Diese Alarmierung konnte schnell nach Klärung der Lage wieder zurück genommen werden.

Trotz aller intensivmedizinischen Bemühungen verstarb der Soester Patient des ersten Zimmerbrandes einige Wochen später in einer Hannoveraner Spezialklinik an den Folgen seiner inneren Verletzungen, die ihm beim Brand im Oktober widerfahren waren.

Die schrecklichen Ereignisse vom Oktober hatten beim zweiten Zimmerbrand sowohl die Mitarbeiter des Marienkrankenhauses, als auch die Einsatzkräfte sofort wieder vor Augen.

ERFAHRUNGEN UND DISKUSSION

Der erfolgreiche wie fast glimpflich verlaufende Einsatz, ein Mensch wurde bei diesem Brand lebensgefährlich verletzt, zeigt den Wert von Einsatzvorbereitungen und Übungen am Objekt. Zahlreiche glückliche Umstände sollen Ansporn sein, den Erfolg nicht der Zufälligkeit zu überlassen. In der Aufbereitung auf den verschiedensten Ebenen sind wertvolle Erkenntnisse zusammengefasst worden.

Der tagsüber weitergeleitete BMA Alarm auf die Handys des technischen Dienstes ist auch ein gutes Informationsmedium, solche Situationen nachts an die Mitarbeiter im Dienst weiter zu geben. So kann frühzeitig informiert werden, dienstbereite Kräfte des anwesenden Bereitschaftsdienstes herangezogen werden. Gerade diese anwesenden Bereitschaftskräfte sind die Kapazitäten, die ihre im ersten Zugriff tätigen Kollegen unterstützen können. Sie sind auch mit ihrer Ortskenntnis eine wichtige Hilfestellung für die anrückenden Kräfte und können diesen die idealen Zugangswege zeigen. Für diese besondere Aufgabenstellung sind weitergehende Brandschutzunterweisungen zu nutzen. So war im ersten Einsatz der qualifizierte Rückruf von großem Vorteil. Er sollte Bestandteil der Brandschutzunterweisungen sein.

Wandhydranten im Brandabschnitt haben den Vorteil, das Türen geschlossenen gehalten werden können und damit die Rauchausbreitung verhindert werden kann. In diesem Einsatz war die Sicht im Abschnitt bereits soweit reduziert, dass trotz

Beschreibung über die Lage des Wandhydranten, dieser nicht mehr gefunden wurde und ein Vorgehen ohne Löschmittel sich nicht mehr gebot. Durch den Zugang über das zweite Treppenhaus konnte das Haupttreppenhaus verschlossen bleiben. Lediglich das Öffnen für den Einblick zur Erkundung hat zu einer geringen Verrauchung im Krankenhaus geführt. Auch nutzte der Angriffstrupp diesen Weg zu Übergabe der gefundenen Person, was eine sofortige Reanimation eines bereitstehenden Teams, ermöglichte. Der ursprüngliche Angriffsweg wurde nicht zurück verfolgt, was zu einer frühzeitigeren Versorgung des Geretteten führte.

Warum der gehfähige Patient den Brandraum nicht verlassen hat, blieb ungeklärt. Umso mehr bleibt die Frage bei Einsätzen in solchen Einrichtungen der Gesundheits- oder Altenpflege, wie der Einsatz verlaufen wäre, hätte man es noch erschwerend mit fixierten Patienten zu tun gehabt. Welcher Feuerwehrcraft ist schon die Handhabung von Krankenhausbetten bekannt, wenn Patient und Bett bewegt werden müssen.

Die zuweilen publizierten Brandschutzsünden von versperrten Einrichtungen zeigen, wie nötig hier Aufmerksamkeit ist. In der Abbildung "Zugang zum Treppenraum" ist zu erkennen, dass auch an diesem Krankenhaus eine Baustelle war. Die Einspeisung für die Trockenleitung war durch ein Baugerüst zugestellt, so dass die Tür nicht mehr zu öffnen gewesen wäre. Bei diesem Objekt hatte man vor dem Zubauen aber vorher schon die Tür geöffnet und mit einer beschrifteten Folie versehen. So konnte die benötigte Einspeisung auch genutzt werden.

Während sich die psychische Nachsorge in den Reihen der Helfer durchgesetzt hat, darf man auch nicht die Mitarbeiter als Ersthelfer vergessen. Für diese ist solch ein Einsatz nicht der Regeldienst. Es aushalten zu müssen, dass man jemandem nicht mehr helfen kann, bedarf großer Anstrengung. Die Mitarbeiter des Krankenhauses wurden umfangreich in mehreren Nachbesprechungen betreut.

Beim Brand im Marienkrankenhaus haben alle Mitarbeiter sehr besonnen und fachlich richtig gehandelt.

Ihnen gilt unser Dank.

Autoren:

Andreas Mattem
Stadtbrandinspektor

Christian Meyer
Brandinspektor

Jürgen Wirth
Stadtbrandinspektor



Schulung und Einsatz

Nächtliche Rettung aus eisigem Wasser

Kreuztal. Bei Minustemperaturen um 17 Grad haben Feuerwehr und fünf Passanten in der Nacht zu Sonntag in Kreuztal einen 25-jährigen Mann aus dem Flussbett des Ferndorfbaches gerettet. Der Verunglückte war nach eigenen Angaben nach einem feuchtfröhlichen Lokalbesuch in Weidenau als Fußgänger ohne örtliche Orientierung in Kreuztal gelandet und dort beim Verichten der Notdurft in Ufernähe des Ferndorfbaches mehrere Meter in die Tiefe in das Fließgewässer gerutscht. Der Student türkischer Staatsangehörigkeit mit Wohnsitz in Buschhütten schätzt im Nachhinein, dass er dort rund eine halbe Stunde



Einsatzbesprechung vor Ort.

durchnässt versucht habe, sich selbst zu helfen. Nachdem die Helfer den Verunglückten in Richtung Ufer gezogen hatten, hievte ihn die Feuerwehr mit dem Korb der Drehleiter vollends an Land und übergab ihn dem Rettungsdienst. Der leitete eine Erstversorgung des Patienten im Kreuztaler Feuerwehrgerätehaus ein, neben dem sich die Unglücksstelle befand. Der Verunglückte lag gestern Mittag noch im Krankenhaus, ist wohl aber auf dem Weg der Besserung.

Die fünf jungen Männer Dennis Marburger, Matthias Markwart, Sven Helsper, Tim Becker und René Schreiber befanden sich gegen 2.30 Uhr auf dem Heimweg von einem Kneipenbesuch in der Kreuztaler Innenstadt, als sie beim Passieren der



„Übersetzen“ mit der DLK 23/12.



Schneller Transport zum geheizten Gerätehaus.

Ferndorfbrücke auf der Siegener Straße Hilferufe hörten. Als sie daraufhin das Flussbett drei Meter tiefer inspizierten, entdeckten sie eine Person, die mit dem Unterkörper im Flussbett stand. „Man merkte, dass er nicht genug Kraft hatte, sich allein ans Ufer zu retten“, schildert Dennis (19) die ersten Eindrücke. Die Männer zögerten keine Sekunde, um dem Verunglückten koordiniert zu helfen: Während zwei Freunde am Brückenkopf verharrten und die Feuerwehr einwiesen,



Nach einer guten Tat können die fünf Retter stolz auf sich sein.

kämpften sich die drei anderen über ein Grundstück an der Bahnhofstraße durch Sträucher und über Zäune hin zur Uferböschung, um dem Verunglückten zu helfen. Der Drang zu helfen überwog gegenüber ihrer Angst, komplett mit ins Wasser gezogen zu werden. „Sobald wir ihn gepackt hatten, bekamen wir Eishände“, erinnert sich Sven. Mit leichten Schlägen auf

Schulung und Einsatz



Dramatische Rettung...

die Wange bemühten sich die jungen Männer, den unterkühlten und durchnässten Mann wach zu halten. „Wir haben positiv aggressiv auf ihn eingeredet“, schildert Matthias die dramatischen Minuten; „wenn es nach ihm gegangen wäre, hätte er aufgehört, etwas zu machen“, umschreibt er die Kraftlosigkeit des Unfallopfers.



...unter Einsatz der Drehleiter.

Die Helfer der Feuerwehr mussten vom Gerätehaus nur wenige Schritte zu Fuß eilen, um die Unglücksstelle zu erreichen. „Das ging schon recht zügig“, erinnern sich die jungen Männer an die schnelle Hilfe durch geschultes Personal. Ein Feuerwehrmann

stellte eine Jacke zur Verfügung; „doch ich hatte Probleme, ihm die Jacke anzuziehen, weil die Extremitäten schon steif waren“, erläutert Dennis seine Mühe, den Mann provisorisch aufzuwärmen. Die Entscheidung, den Patienten mit Hilfe der Drehleiter auf sicheren Boden zu holen, war rasch umgesetzt: Der Leiterpark näherte sich unterhalb der Straßenoberfläche dem Unglücksort. Mit vereinten Kräften zertritten die Helfer den stark unterkühlten Körper in den Korb, um ihn eine Minute später dem Rettungsdienst zu übergeben. Der leitete die Erstbehandlung in den geheizten Räumen des Feuerwehrgerätehauses ein. Ein weiterer Rettungswagen wurde nachgeordert, um sich um die ebenfalls durchnässten Helfer zu kümmern. Die hatten sich jedoch nach einer heißen Dusche und Kaffee im Aufenthaltsraum der Feuerwehr rasch wieder aufgewärmt und bedurften keiner weiteren medizinischen Betreuung.

Für die fünf jungen Männer, die beherzt reagierten, bestand im Augenblick des Entdeckens kein Zweifel an ihrem mutigen Eingreifen. Der 19-jährige René: „Man hat nicht wirklich nachgedacht, sondern reflexartig gehandelt. Wenn man helfen kann, ist es irgendwie selbstverständlich.“ Umso mehr ärgerten sich er und seine Freunde über andere Jugendliche, die zur gleichen Zeit am gleichen Ort das Geschehen mitverfolgt hätten, um sich dann lachend abzuwenden. René Schreiber: „Da ist mir fast der Kragen geplatzt.“

*Björn Hadem
Pressesprecher FF Kreuztal*

Schulung und Einsatz

Institut der Feuerwehr

Mitarbeiterführungsseminar für Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehren am Institut der Feuerwehr NRW

Münster. Schaut man sich die Werte der Gallup-Studie aus dem Jahre 2009 an, so üben nur 13 Prozent der Arbeitnehmer ihre Arbeit engagiert aus, während die Mehrheit entweder Dienst nach Vorschrift leistet oder innerlich gekündigt hat.

Glaut man anderen Untersuchungen, so liegt die Ursache für dieses Benehmen häufig im Verhalten der vorgesetzten Führungskräfte, meist der direkt vorgesetzten Führungskraft. Und was für den Berufsalltag gilt, findet häufig seine Parallelen in der Führung von Vereinen, gemeinnütziger Organisationen oder der Freiwilligen Feuerwehr.

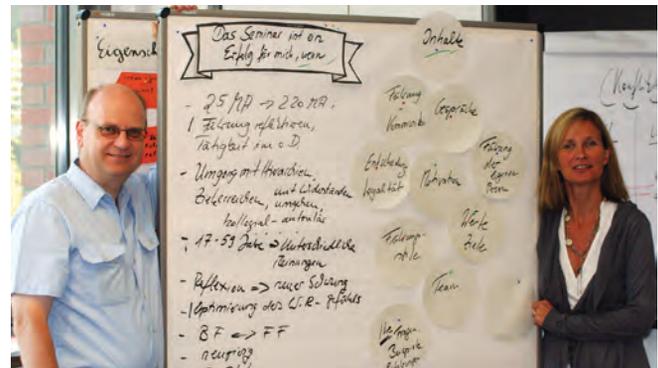
Seit nunmehr zwei Jahren wird am Institut der Feuerwehr NRW ein Seminar Mitarbeiterführung speziell für Führungskräfte Freiwilliger Feuerwehren angeboten, welche in der Führungsverantwortung eines Zugführers oder höher stehen. Über einen Zeitraum von drei Tagen werden den Teilnehmern (max. 18) wesentliche Kerninhalte modernen Führungsverhaltens vermittelt. Hierbei steht die Kommunikation im Vordergrund, denn sie ist nach wie vor das bedeutendste Führungsinstrument. Dabei kommt es jedoch nicht auf eine ausgefeilte Rhetorik an, vielmehr sollen Fairness und Respekt im Mittelpunkt der Ausbildung stehen; soziale Kompetenz ist gefragt. Es geht schließlich darum, den anderen in erster Linie als Mensch anzuerkennen, denn nur wer sich anerkannt fühlt, ist motiviert und zieht am gleichen Strang.

Trainiert und vertieft wird dies nicht nur in den vorgesehenen Rollenspielen, sondern auch durch die Zusammenarbeit bei der Lösung der einzelnen Gruppenaufgaben.

Das Führen mit Werten nimmt in der heutigen Wirtschaft einen stets größer werdenden Stellenanteil ein, daher darf auch dieser Aspekt im Ausbildungsplan nicht fehlen.

Zu den weiteren Inhalten des Seminars gehören ferner:

- Das Führungsquadrat als Orientierungsrahmen für das Handeln
- Rollenvielfalt: Welche Aspekte gehören zur Führungsaufgabe?
- Reflexion eigener Werte und der eigenen Motivstruktur, die das Führungshandeln bestimmen
- Gegenüberstellung verschiedener Führungsstile – Kriterien für die Variation im Führungshandeln
- Bedeutung und Anspruch Kooperativer Führung
- Miteinander Reden: Führen von anlassbezogenen Gesprächen (z. B. Kritikgespräche, Beurteilungsgespräche)
- Der Nutzen von Besprechungen
- Motivation von Mitarbeitern
- Teamstärkung / Konflikt-handhabung im Team



Die beiden Dozenten des Seminars: Diplom-Psychologin Sigrig Schmale-Hüsemann und Oberbrandrat Reiner Heuschen.

Dabei besteht ein wesentliches Anliegen der Seminarleitung darin, dass die Inhalte aus den Erfahrungen der Teilnehmer geprägt und ergänzt werden. Schließlich soll sich jeder Teilnehmer in den Inhalten wiederfinden, was natürlich eine besondere Herausforderung an die Dozenten stellt. Doch es ist gerade diese Individualität, die dem Seminar seinen besonderen Reiz verleiht.

Durchführende des Seminars ist Frau Diplom-Psychologin Sigrig Schmale-Hüsemann, eine freiberufliche Personalentwicklerin, welche bereits auf eine 10-jährige Gastdozententätigkeit am IdF NRW zurückblicken kann. Unterstützung findet sie durch Oberbrandrat Reiner Heuschen, dessen Aufgabe darin besteht, die Themen feuerwehrrelevant zu verknüpfen.

Reiner Heuschen



Brandschutzerziehung tut Not!

Brandursache: Sperrmüll

Feuer in der Tiefgarage

Hamm. Ein ordentlicher Schreck in der Nacht für Anwohner der Oranienburger Straße 1 sowie ein Gesamtsachschaden in Höhe von rund 10.000 Euro: Das ist die Bilanz eines Brandes in der Nacht zu Samstag in der Tiefgarage dieses Gebäudekomplexes. Aus bisher nicht gekläarter Ursache war ein Stapel Sperrmüll in der Garage in Brand geraten. Durch die Hitze wurde ein PKW neben dem Brandherd erheblich beschädigt. Deckenverkleidung und Versorgungsleitungen wurden teilweise zerstört. Der Feuerwehr gelang es, die Ausweitung des Brandes zügig einzudämmen.

Stadtanzeiger am Sonntag, Hamm, vom 24.01.2010

www.sicherheitserziehung-nrw.de

Schulung und Einsatz

Wiederholung von schriftlichen Leistungsnachweisen nach Nichtbestehen in Lehrgängen am IdF NRW

Düsseldorf. In der 25. Sitzung des Ausbildungsbeirates Feuerwehr NRW am 10.03.2010 im Innenministerium wurde beschlossen, mit sofortiger Wirkung bei Lehrgängen, die mit einem schriftlichen Leistungsnachweis enden, eine einmalige Wiederholung des schriftlichen Leistungsnachweises zu ermöglichen, ohne den kompletten Lehrgang wiederholen zu müssen.

Diese Regelung betrifft folgende Lehrgänge, die ausschließlich mit einem schriftlichen Leistungsnachweis enden:

F VI	Lehrgang: Leiter einer Feuerwehr
F/B V-I	Lehrgang: Verbandsführer
F/B V-II	Lehrgang: Einführung in die Stabsarbeit
F/B ABC II	Lehrgang: Führen im ABC-Einsatz
F/B BST	Lehrgang: Brandschutztechniker
F/B OrgL RD	Lehrgang: Organisatorischer Leiter Rettungsdienst
W VI	Lehrgang: Leiter einer Werkfeuerwehr
Modul ABC II im B III	Lehrgang: Gruppenführer (hauptamtlich)

Diese Regelung betrifft folgende Lehrgänge, die mit einem schriftlichen und einem praktischen Leistungsnachweis enden:

B LtS	Lehrgang: Leitstellenpersonal
F Gw	Lehrgang: Gerätewarte
F/B AbstuSi	Lehrgang: Absturzsicherung
F/B Agw	Lehrgang: Atemschutzgerätewarte

Der schriftliche Leistungsnachweis ist erfolgreich, wenn mindestens 50 % der Punkte erreicht werden.

Eine einmalige Wiederholung des schriftlichen Leistungsnachweises ist nur dann möglich, wenn im schriftlichen Leistungsnachweis mindestens 30 % der Punkte erreicht wurden. Bei erneutem Nichtbestehen, oder wenn im ersten Leistungsnachweis unter 30 % erreicht wurden, oder wenn auch ein zusätzlicher praktischer Leistungsnachweis nicht erfolgreich war, muss der Lehrgang komplett wiederholt werden.

Für die einmalige Wiederholung kann die Lehrgangsteilnehmerin oder der Lehrgangsteilnehmer nach entsprechender Aufarbeitung der Mängel, innerhalb eines Jahres ab Zeitpunkt des erstmaligen Nichtbestehens und frühestens zu der nächsten Veranstaltung, zur Teilnahme am schriftlichen Leistungsnachweis gemeldet werden und diesen in dieser Frist erneut erbringen.

Die neuen Regelungen sind in den jeweiligen Leitfaden für Prüfung, Lernerfolgskontrolle und Leistungsnachweis zu den Lehrgängen eingearbeitet und auf der Homepage des IdF NRW veröffentlicht.

Quelle: IdF NRW

Mobile Rauchverschlüsse sichern Leben und schützen Werte Westfälische Provinzial rüstet Feuerwehren aus

Münster. Mit mobilen Rauchverschlüssen im Gesamtwert von 200.000 Euro unterstützt die Westfälische Provinzial die Feuerwehren und Kommunen. Der mobile Rauchverschluss versetzt die Wehren in die Lage, die Ausbreitung von Brandrauch sehr viel besser als bisher zu kontrollieren und zu begrenzen und Rauchschäden so zu vermeiden.

Nach einer erfolgten Bedarfsumfrage bei den westfälischen Feuerwehren übergab die Provinzial in den letzten Wochen bei drei zentralen Veranstaltungen in den Regierungsbezirken Münster, Detmold und Arnsberg insgesamt 600 mobile Rauchverschlüsse

an die Wehrführer der Feuerwehren und Leiter der Kreisausbildungszentren. Zuvor wurde in Abstimmung mit den Feuerwehren in NRW der Rauchverschluss als geeignetes Instrument mit Vorteilen für den Personen- und Sachschutz ermittelt.

Bei einem Erstangriff in mehrgeschossigen Gebäuden über den Treppenraum besteht die Gefahr, dass durch das erforderliche Öffnen von Türen der Rettungsweg für Menschen infolge von Rauchausbreitung gefährdet wird. „Mit einem mobilen Rauchverschluss lassen sich Treppenräume und Flure als Rettungswege für die Selbst- und Fremdreterung rauchfrei halten, Rauchgasvergiftungen vermeiden, kritische Einsatzsituationen entschärfen und

Schulung und Einsatz

Sachschäden mindern“, erläutert Bezirksbrandmeister Klaus Mönch aus dem Regierungsbezirk Münster und teilt damit die Einschätzung seiner Kollegen Fehr aus Detmold und Ziebs aus Arnsberg.

VIELFÄLTIGE VORTEILE

Diese Vorteile für die zu rettenden Menschen, für die Feuerwehr selbst und für den Sachschutz sind natürlich auch für die Provinzial von besonderer Bedeutung. „Die Anwendung des mobilen Rauchverschlusses hilft uns, die Sicherheit der zu rettenden Menschen und Feuerwehrmänner und -frauen im Einsatzfall deutlich zu erhöhen und die Ausbreitung von Rauch und damit die Höhe der Schäden zu mindern. Die bisherigen Rückmeldungen von



Provinzial-Geschäftsstellenleiter Detlev Kuhlmann, Bürgermeisterin Elisabeth Stremlau, Bezirksbrandmeister Klaus Mönch, Uwe Friesen, Wehrführer der Feuerwehr Dülmen und Eberhard Ottmar, Mitglied des Vorstandes der Westfälischen Provinzial, anlässlich der Übergabe Rauchverschlüssen für den Regierungsbezirk Münster.

Feuerwehren, auch aus anderen Bundesländern, bestätigen deutlich die Vorteile des Einsatzes dieser Rauchverschlüsse. Mit der jetzigen Bereitstellung etwa der Hälfte des Bedarfs an Rauchverschlüssen für alle Feuerwehren in Westfalen machen wir einen weiteren wichtigen Schritt zu noch mehr Sicherheit für die dort lebenden Menschen“, ist Klaus Ross, Leiter der Hauptabteilung Schadenverhütung der Westfälischen Provinzial, überzeugt. Die Feuerwehren sollen durch die Erfolge auch angeregt werden, weitere Rauchverschlüsse zu kaufen.

ZUSCHUSSPROGRAMM WÄRMEBILDKAMERA

Noch eine weitere Aktion startete die Provinzial für 2010: Als ein wichtiges Gerät im Feuerwehralltag haben sich Wärmebildkameras in den letzten Jahren bewährt. Mit dazu beigetragen hat sicher die im Jahr 2004 durchgeführte Aktion der Westfälischen Provinzial, in der sie an insgesamt 64 Feuerwehren in Westfalen Wärmebildkameras übergeben hat. Nach dieser Aktion haben sich zudem viele weitere Wehren für die Anschaffung einer Kamera entschieden. In Zeiten knapper kommunaler Haushaltskassen be-

schloss die Provinzial, jene 100 Kommunen, die sich jetzt für die Neuanschaffung einer Wärmebildkamera entscheiden, mit einem Zuschuss in Höhe von je 1.000 Euro zu unterstützen. Außerdem ermöglicht sie den kostenlosen Besuch des Trainings “Wärmebildkamera – Einsatzmöglichkeiten für die Feuerwehren” bei DMT – Zentrum für Brandschutz und Sicherheit – in Dortmund, denn die Interpretation von Wärmebildern will gelernt sein und Bedarf der Übung.

WÄRMEBILDKAMERAS BIETEN VIELE VORTEILE

Auch Wärmebildkameras sind bestens geeignet, Schäden zu reduzieren und Menschenleben zu retten. Sie versetzen die Wehren in die Lage, sich selbst bei dichtestem Rauch und kompletter Dunkelheit gut zu orientieren. Zudem können die Einsatzkräfte vor Ort Brandherde und Glutnester schneller lokalisieren. So lassen sich unnötige Gebäudeschäden vermeiden. Wärmebildkameras ermöglichen darüber hinaus eine schnelle Lokalisierung von Gefahrgut (Gasen und Flüssigkeiten) und ungewöhnlichen Wärmeentwicklungen in Silo- oder auch anderen Anlagen, beispiels-



Der mobile Rauchverschluss kann in weniger als einer Minute im Türrahmen fixiert werden.

weise in der Landwirtschaft. In Gebäuden kann dank einer Wärmebildkamera ein besserer und gezielter Löschwassereinsatz erreicht werden.

Schulung und Einsatz

SCHADENARME EINSATZTAKTIK ALS LEITBILD

Für die Versicherer sind schadenarme Einsatztaktiken, wie der Einsatz des mobilen Rauchverschlusses, ein wichtiges Thema. Mit dem Ziel, Technik und Ausbildung in diesem Sinne konsequent und nachhaltig weiter zu entwickeln, wurde ein bundes-



Freudige Gesichter bei der Übergabe der von der Westfälischen Provinzial gesponserten Rauchverschlüsse.

weites Lenkungsgremium "Schadenarme Einsatztaktik" (SET) gegründet. Ihm gehören Vertreter des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), der Arbeitsgemeinschaft der Berufsfeuerwehren (AGBF), des Werkfeuerwehrverbandes (WFV) und des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) an. Das

Zusammenspiel von ausreichendem Personal, optimaler Ausbildung und angemessener technischer Ausstattung sieht das interdisziplinär besetzte Gremium als grundlegend und bedeutend, aber zugleich auch als wichtige Randbedingung für den gewünschten Erfolg an. Die Schwerpunkte hat das Lenkungsgremium auf die Felder "Ausbildung" und "Technik" gelegt. In punkto Technik unterstützt nun auch der mobile Rauchverschluss die Philosophie einer schadenarmen Einsatztaktik und wird von Feuerwehren und Versicherer gleichermaßen begrüßt.

GEMEINSAME PROJEKTE MIT FEUERWEHREN HABEN TRADITION

Die Zusammenarbeit mit den Feuerwehren genießt traditionell bei der Westfälischen Provinzial Versicherung einen besonders hohen Stellenwert. Die Aktion "Mobile Rauchverschlüsse" und das zur Zeit laufende Zuschussprogramm zur Anschaffung von Wärmebildkameras sind zwei von vielen gemeinsamen Projekten der Feuerwehren und der Westfälischen Provinzial. Hierzu zählte beispielsweise auch die flächendeckende Ausstattung der westfälischen Feuerwehren mit Hohlstrahlrohren als Maßnahme zur Unterstützung des abwehrenden Brandschutzes. Aber auch in der Brandschutzerziehung und -aufklärung erfolgt eine enge Zusammenarbeit. Aktionen, wie z. B. das "Feuer-Ideenmobil" für alle westfälischen Grundschulen, und die "Info-Mobile", zur Unterstützung der Feuerwehren bei der Aufklärungsarbeit für die Brandverhütung in Westfalen, wurden in enger Zusammenarbeit mit den westfälischen Feuerwehren initiiert und von dort auch unterstützt.

Ralf Tornau

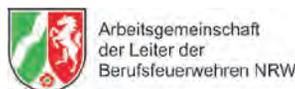


Lehrstoffmappe für die ABC-Ausbildung

Die ABC-Lehrstoffmappe ist mit ihren 269 farbigen Seiten und 255 Abbildungen unverzichtbar für die ABC-Ausbildung in den Feuerwehren. Als lose Blattsammlung wird sie regelmäßig den Gesetzesänderungen angepasst. Der Preis beträgt 38,- € ohne und 43,- € mit Ordner.

Themenbereiche sind unter anderem:

- Rechtsgrundlagen und Kennzeichnung
- Grundlagen der Gefahrstoffe A, B, C
- ABC-Einsatzgrundsätze
- ABC-Messen und Dokumentation
- ABC-Arbeitsgeräte und Schutzausrüstung
- Erste Hilfe im ABC-Einsatz
- ABC-Übungsbeispiele sowie Musterausbildungspläne



Unfallkasse NRW

Blickpunkt Sicherheit



Turnusmäßiger Wechsel an der Spitze des Feuerwehrausschusses

Nach § 18 der Satzung der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen können Ausschüsse gebildet werden. Dazu gehört auch der Feuerwehrausschuss. Er berät gemäß § 19 der Satzung über die grundsätzlichen Angelegenheiten der Feuerwehren. Der Ausschuss besteht aus drei Mitgliedern der Arbeitgebervertreter und drei Mitgliedern der Arbeitnehmervertreter. Der Ausschuss wählt aus seiner Mitte heraus einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Gehört der Vorsitzende der Arbeitgebergruppe an, so soll der Stellvertreter der Arbeitnehmergruppe angehören. Der

Vorsitz im Feuerwehrausschuss wechselt zwischen dem Vorsitzenden und dem stellvertretenden Vorsitzenden jeweils mit Ablauf des Monats, der dem Monat entspricht, in dem die konstituierende Sitzung der Vertreterversammlung stattgefunden hat (GO VV Artikel I § 3 Abs. 2).

Turnusgemäß hat es nun an der Spitze des Feuerwehrausschusses einen Wechsel gegeben: Walter Jonas ist neuer Ausschussvorsitzender, Heinz-Dieter Klink, Arbeitgebervertreter, sein Stellvertreter.



Walter Jonas (links) ist neuer Ausschussvorsitzender, Heinz-Dieter Klink (rechts) sein Stellvertreter.

Unfallkasse Nordrhein-Westfalen auf der Interschutz 2010 in Leipzig

Vom 07.-12. Juni 2010 findet in Leipzig die "Interschutz 2010" statt. Diese internationale Messe hat einen 5-Jahresrhythmus und ist in diesem Jahr mit dem "Deutschen Feuerwehrtag" verbunden. Neben den gewerblichen Ausstellern können dort auch so genannte "Ideelle Aussteller" Standflächen nutzen. So ist die Unfallkasse NRW dort gemeinsam mit der Fachgruppe "Feuerwehren-Hilfeleistung" der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) mit einem Stand vertreten. Der Stand befindet sich in Halle 1 H 57. Passend zu Präventionskampagne "Risiko raus!" wird auf dem Stand der neu entwickelte Fahrsimulator für Blaulichtfahrten zur Präsentation zur Verfügung stehen. Der Fahrsimulator ist eine Weiterentwicklung des bereits im Kreis Steinfurt zur Verfügung stehenden Gerätes. Ein wich-

tiger Unterschied ist, dass bei dem neuen Simulator durch den Schulenden direkt Einfluss auf den Programmablauf genommen werden kann. Somit wird der Übende

Den Feuerwehren stehen so Ausbildungshilfen zur Verfügung, die das hohe Unfallrisiko bei Einsatzfahrten senken können.



Die weiterentwickelte Version des Fahrsimulators aus Steinfurt wird auf der Interschutz vorgestellt.

auch von unerwarteten, aber realistischen Situationen konfrontiert.

Geplant ist weiterhin, eine vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) entwickelte Schulungs-DVD vorzustellen.

Die Unfallkasse Sachsen wird am Stand einen Niedrigseilgarten für die Jugendfeuerwehr betreiben, wo diese ihre körperliche Leistungsfähigkeit und Geschicklichkeit erproben können. Der Arbeitskreis "Feuerschutz" der DGUV will Informationen über CO²-Löschanlagen und das richtige Ablöschen von Personen zeigen.

Die Mitglieder der Selbstverwaltung der UK NRW, die einen Bezug zur Feuerwehr haben, werden von der Unfallkasse NRW schriftlich eingeladen, am 09.06.2010 ab 14.00 Uhr an einer Standbesichtigung und einem gemeinsamen Messerundgang teilzunehmen.

Anke Wendt

Aktionstage in Dortmund

Fahrzeugsimulatoren, Fahrsicherheitstrainings, Shows und Mitmachaktionen – vom 17. bis zum 19. Juni 2010 macht die Präventionskampagne „Risiko raus!“ Station in Dortmund in der Westfalenhalle 2. Im Rahmen der Aktionstage soll das Bewusstsein für Unfallrisiken gestärkt und auf unterhaltsame Weise Wissenswertes um Gefahren bei der Arbeit und im Straßenverkehr vermittelt werden. So lernen Autofahrer, wie sie Ladung richtig sichern, Besucher können ihr Wissen bei Quizspielen testen und die Grenzen ihres Reaktionsvermögens im Simulator ausloten. Für den Feuerwehrbereich wird der Fahrsimulator für Blaulichtfahrten aus dem Kreis Steinfurt zur Verfügung stehen. Kinder haben Gelegenheit, ihre Fähigkeiten in einem Fahrradparcours



www.risiko-raus.de



„Risiko raus!“ bei den Aktionstagen in Dortmund.

unter Beweis zu stellen oder sich im Niedrigseilgarten zu erproben. Für Fußball-Fans werden die Spiele der Weltmeisterschaft in Südafrika im Public-viewing-Bereich übertragen. Auch zum bundesweiten „Tag der Verkehrssicherheit“ am 19. Juni finden auf dem Außengelände der Westfalenhallen Aktionen statt.

Anke Wendt

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage

www.unfallkasse-nrw.de

sowie auf der Kampagnen-Homepage

www.risiko-raus.de

Serie (8): Versicherungsschutz trotz Krankenschreibung?

Oft wird an die Unfallkasse NRW die Frage gestellt, ob man trotz Krankenschreibung im Berufsleben bei der ehrenamtlichen Tätigkeit als Freiwilliger Feuerwehrmann gesetzlich unfallversichert ist.

Die Entscheidung über den Einsatz eines arbeitsunfähig erkrankten Feuerwehrmitgliedes obliegt dem Einsatzverantwortlichen. Es wird im Rahmen der Fürsorgepflicht empfohlen, nach Kenntnis des Vorliegens einer Arbeitsunfähigkeit eines Feuerwehrmitgliedes, diesen zum Dienst in der Zeit nicht einzusetzen.

Aus versicherungsschutzrechtlicher Sicht sei jedoch Folgendes angemerkt: Voraussetzung für einen Anspruch auf Leistungen aus der gesetzlichen Unfallversicherung, in diesem Fall von der Unfallkasse NRW, ist das Vorliegen eines Arbeitsunfalls.

Gemäß § 8 Absatz 1 des SGB VII sind Arbeitsunfälle *Unfälle* von Versicherten infolge einer den Versicherungsschutz nach §§ 2, 3 oder 6 begründenden Tätigkeit.

Hiernach sind kraft Gesetzes die Personen unfallversichert, die in Unternehmen zur Hilfe bei Unglücksfällen oder im Zivilschutz unentgeltlich insbesondere ehrenamtlich tätig sind oder an Ausbildungsveranstaltungen dieser Unternehmen teilnehmen. Hierzu zählen auch die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr. Zu den versicherten Tätigkeiten zählen unter anderem Brandbekämpfungseinsätze oder Hilfeleistungen.

Das Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr ist somit eine versicherte Person. Sie steht auch grundsätzlich trotz Vorliegen hauptberuflicher Arbeitsunfähigkeit unter Versicherungsschutz, für „*Unfälle*“ die geschehen, die nicht auf die arbeitsunfähige

Erkrankung zurückzuführen sind (z. B. Ein FF-Mitglied ist wegen einem grip-palen Infekt arbeitsunfähig, dieses erleidet bei einem Einsatz einen Armbruch). Anders dagegen, wenn sich z. B. ein wegen eines „Hexenschusses“ arbeitsunfähiges FF-Mitglied bei einem Einsatz einen Bandscheibenvorfall zuzieht. Ein entschädigungspflichtiger *Unfall* liegt dann nicht vor.

Einen pauschalen Leistungsausschluss gibt es in der gesetzlichen Unfallversicherung nicht, da jeder Fall der Einzelfallprüfung bedarf. Verbotswidriges Verhalten schließt einen Versicherungsfall nicht aus. Allerdings würde die Unfallkasse NRW im Schadensfall das Geltendmachen von ggf. haftungsrechtlichen Ansprüchen, z. B. gegenüber dem Einsatzverantwortlichen, Sicherheitsbeauftragten etc. prüfen.

Anke Wendt

Technik

Wissenschaft und Technik

Feuerwehr Werl auf der Interschutz

Werl / Leipzig. „Eigentlich sollte ein ausgedehnter Messebesuch werden. Doch schon früh entstand der Wunsch, sich selbst einmal auf Interschutz-Ausstellung darzustellen“, sagte Karsten Korte, stellvertretender Leiter der Feuerwehr Werl (Kreis Soest) im Gespräch mit der Zeitschrift DER FEUERWEHRMANN. Inzwischen sind die Planungen für die Teilnahme an der internationalen Fachmesse längst Wirklichkeit geworden. Korte und sein Team haben die vergangenen Monate genutzt, um sich optimal auf die



Gefahrgutübungsanlage des ABC-Zuges Werl mit über 60 Leckagen und Gasbränden.

Messeteilnahme vorzubereiten. Die Feuerwehr Werl ist übrigens die einzige Feuerwehr aus Nordrhein-Westfalen, die mit gleich zwei Messenständen in Leipzig vertreten sein wird.



Abdichten einer Abgerissenen Rohrleitung unter Vollschutz.

Bereits im vergangenen Jahr hatte Korte den Gefahrguttag NRW in Werl genutzt, um mit Herstellern ins Gespräch zu kommen. Schnell wurden im Anschluss gemeinsame Konzepte erarbeitet und weiterentwickelt.

Ziel der Feuerwehr Werl ist es, die Gefahrgutkonzepte der Feuerwehr Werl, des Kreises Soest, des Landes Nordrhein-West-



Abdichten einer Leckage mit dem Hochdruck-Lecksystem.

falen und des Bundes vorzustellen. „Dies geschieht fast ausschließlich durch Kräfte der Feuerwehr Werl“, so Korte zusammenfassend. Darüber hinaus ist es ihm gelungen, einige namhafte Referenten aus dem Gefahrgutbereich für den Infostand der Feuerwehr Werl zu gewinnen.



Ausbildung des ABC 1-Lehrgangs Kreis Soest an der Übungsanlage.

„Wir wollen im Wesentlichen Praxis zeigen“, fasste Korte zusammen und nannte hier vor allem Übungen mit der Gefahrgutübungsanlage im Außenbereich als eines von vielen Beispielen neben zahlreichen Fachreferaten auf dem Stand in der Halle 1. Insgesamt wird die Feuerwehr Werl sich auf rund 2.130 Quadratmetern präsentieren. Höhepunkt ist die tägliche Großübung um 14.30 Uhr im Freigelände.

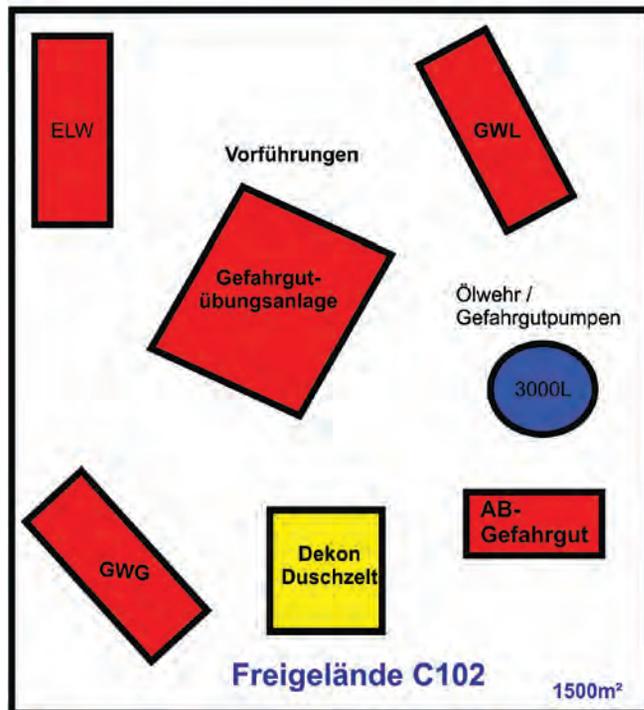
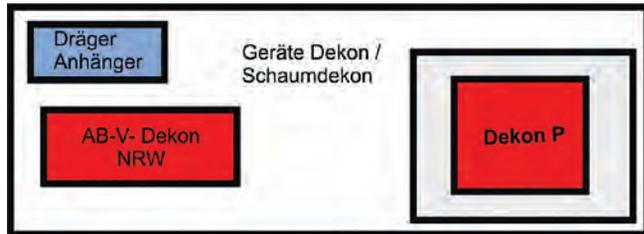
Auf eines ist das Organisatorenteam unter Federführung von Karsten Korte, Sven Kleindopp, Christoph Müller und Tobias Krekel besonders stolz. Auf der Messe wird der Prototyp eines Messleitfahrzeuges, eine Konzeption aus Gerätewagen Mess und

Technik

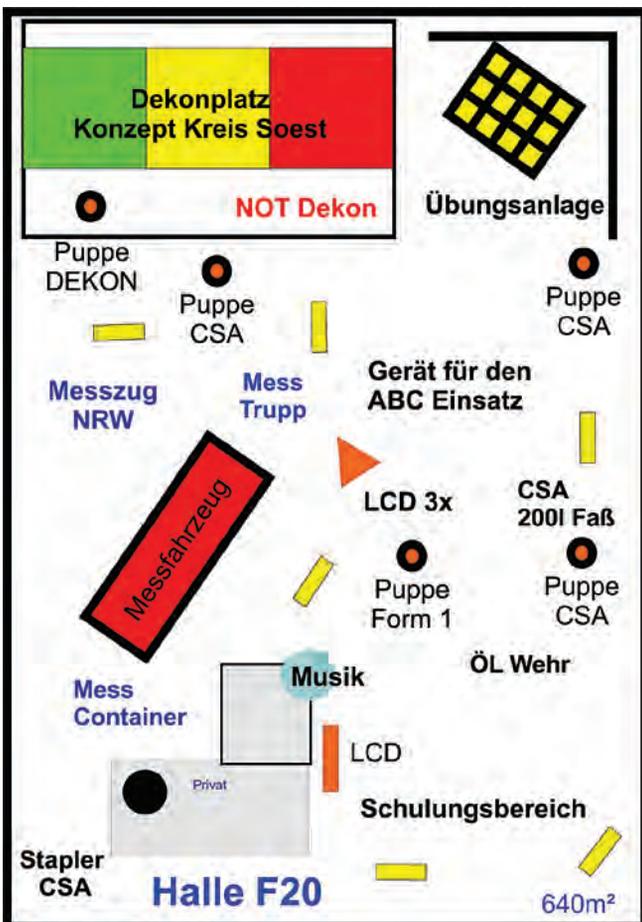


Einsatz der Multifunktions Schutzkleidung (Silverflash) gegen Hitze und Chemikalien.

Einsatzleitfahrzeug, gezeigt. Dieses Fahrzeug entspricht dem nordrhein-westfälischen Konzept und soll der Führung des Messzuges NRW dienen. Im Nachgang zur Ausstellung soll dieses Fahrzeug im Messzug des Kreises Soest eingesetzt werden. Darüber hinaus stellte das Institut der Feuerwehr in Münster den Abrollbehälter V Dekon zur Verfügung.



Standplan Freigelände.



Standplan Halle.

Die Feuerwehr Werl hat bereits in 2007 mit den Vorbereitungen auf die Teilnahme an der Interschutzausstellung begonnen. Die offizielle Bewerbung erfolgte im Mai 2009. Welche Arbeit sich die Feuerwehr Werl mit der Vorbereitung und Durchführung gemacht hat, verdeutlicht unter anderem, dass ursprünglich geplant war, dass 10 bis 15 Feuerwehrangehörige nach Leipzig fahren. Inzwischen ist die Zahl auf 30 angestiegen. Zum Einsatz kommen darüber hinaus sieben Fahrzeuge. Die Werler Feuerwehrangehörigen werden sich am 3. Juni auf den Weg in die Messestadt Leipzig machen. Nach der Teilnahme an der Fachmesse ist die Rückfahrt bereits in der Nacht zum 13. Juni geplant.

„Mich freut vor allem das große Interesse unserer Feuerwehrangehörigen“, fasste Korte zusammen.

Über die Teilnahme der Feuerwehr Werl an der Interschutz wird selbstverständlich im Anschluss auch in der Zeitschrift DER FEUERWEHRMANN berichtet. Die Fotos zu diesem Bericht zeigen schon jetzt, wie groß der Umfang des Engagements der Werler Feuerwehr ist, um den Gefahrgutbereich darzustellen.

–fk–

Recht

Recht und Gesetz

§ Aktuelle Rechts- und Verwaltungsvorschriften

07.12.2009	Bezirksregierung Arnsberg	Richtlinien über die Führung- und Vorlage der Kehr- bücher der Bezirksschornsteinfegermeister	MBI. NRW. 2010 Seite 22
17.12.2009	Finanzministerium	Durchführung der Verordnung über die Gewährung von Erschwerniszulagen	MBI. NRW. 2010 Seite 28
19.01.2010	Ministerpräsident	Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Ablieferung von Pflichtexemplaren	GV.NRW. 2010 Seite 110
26.01.2010	Landtag NRW	Justizgesetz NRW	GV.NRW. 2010 Seite 30
26.01.2010	Finanzministerium	Allgemeine Verwaltungsvorschriften zum Landesrei- sekostengesetz	MBI. NRW. 2010 Seite 94
29.01.2010	Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration	Einführung einer bundeseinheitlichen Jugendleiterin- nen- und Jugendleiter-Card in Nordrhein-Westfalen	MBI. NRW. 2010 Seite 170
09.02.2010	Landtag NRW	Gesetz zur Änderung des Polizeigesetzes NRW	GV.NRW. 2010 Seite 132
09.02.2010	Landtag NRW	Gesetz zur Änderung des Hafensicherheitsgesetzes	GV. NRW. 2010 Seite 135
09.02.2010	Landtag NRW	Gesetz zur Änderung des Stiftungsgesetzes NRW	GV. NRW. 2010 Seite 112
22.02.2010	Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung	Bekanntmachung der Neufassung der Gefahrgutver- ordnung See	BGBl. I 2010 Seite 238
24.02.2010	Bundesminister für Umwelt, Na- turschutz und Reaktorsicherheit	Bekanntmachung der Neufassung des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung	BGBl. I 2010 Seite 94
24.02.2010	Bundesminister des Innern	Bekanntmachung der Neufassung des Beamtenversor- gungsgesetzes	BGBl. I 2010 Seite 150
02.03.2010	Landesregierung	Verordnung zur Regelung von Zuständigkeiten und zur Übertragung von Verordnungsermächtigungen auf dem Gebiet des Bergrechts	GV.NRW. 2010 Seite 163
11.03.2010	Innenminister	Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für die Laufbahn des höheren feuerwehrtechnischen Dienstes im Lande Nordrhein-Westfalen (VAPhD-Feu)	GV. NRW. 2010 Seite 166

Dr. h.c. Klaus Schneider

Hobby Ecke

Traktor, Weichblitz und formschöner Wartburg

Außergewöhnliches wird beim Modellauto-Hersteller Schuco gern mal zum Normalfall. Auf der Spielwarenmesse in Nürnberg war im Neuheiten-Angebot ein ungewöhnliches Gespann als Handmuster zu sehen: Ein Mercedes Benz Trac 65/70 nach einem Original der Freiwilligen Feuerwehr Quellenreuth (Ortswehr FF Schwarzenbach a. d. Saale im Landkreis Hof) mit TSA-Anhänger



Schuco bringt dieses Feuerwehr-Trecker mit TSA-Anhänger raus.

von der Firma Paul Ludwig aus Bayreuth. Der Trecker (Baujahr 1975) war laut Ortswehr früher einmal hellgrau und wurde dann in rot umlackiert, erhielt zwei blaue Rundumleuchten und Bosch Starktonhörner. Insgesamt verfügte der Kreisfeuerwehrverband Hof in Bayern über drei Traktoren unterschiedlicher Bauart als Zugmaschinen für TSA-Anhänger. Das Metallmodell im Maßstab 1:43 aus Zinkdruckguss wird in einer Minivitrine ausgeliefert und erscheint in den kommenden Monaten in einer Gesamtauflage von 1.000 Exemplaren. Am Modell-Trecker ist das Original-Kennzeichen HO-2107 fixiert, auf dem Anhänger liegen drei Schläuche. Ein eher ungewöhnliches Modell, gerade deshalb aber für Sammler besonders reizvoll.

Nicht alltäglich ist auch ein alter Opel Blitz, der im Maßstab 1:43 von der Firma Premium ClassiXXs in Nürnberg zu sehen war. Der Blitz 1,75t löste 1952 mit seiner dem amerikanischen Designtrend folgenden Formgebung und neuer Technik seinen be-



Minichamps rückt mit einem Wartburg-Kommandowagen aus.

reits 1930 produzierten, kleineren Blitz-Vorgänger ab. Sein für die damalige Zeit doch recht modernes Aussehen bescherte dem Feuerwehr-Nutzfahrzeug den Beinamen "Weichblitz", er war zweifelsohne ein Trendsetter in der Entwicklungsgeschichte der Nachkriegs-Lastwagen in Deutschland. Das rote Kastenwagen-Modell ist mit schwarzem Dachgepäckträger, zwei Einzelblaulichtern und Peilstangen vorn auf den schwarzen Kotflügeln ausgestattet. Noch im Mai soll die Auslieferung an den Fachhandel erfolgen, die limitierte Auflage des Metallmodells liegt bei 500 Exemplaren. Von der gleichen Herstellerfirma sind bereits ein Mercedes-Benz LP 911 Koffer-LKW Feuerwehr-Einsatzleitung und ein VW T3a Kastenwagen Feuerwehr ebenfalls im Maßstab 1:43 erschienen. Die Firma Premium ClassiXXs gehört zur alten Nürnberger Spielzeugmarke BUB, die im kleineren Maßstab 1:87 schon einige Nostalgie-Feuerwehren herausgebracht hat.



Vom Hersteller Premium ClassiXXs stammt dieser Feuerwehr-Weichblitz.
Fotos Etzkorn

Minichamps rundet diesen Beitrag mit einer ebenfalls recht ausgefallenen Neuerscheinung ab: Zu DDR-Zeiten war die Feuerwehr Potsdam ab 1958 mit einem Wartburg A 311 ausgestattet. Nun bringt Minichamps diese formschöne Limousine, die als Kommandowagen eingesetzt war, heraus. Hersteller des Wartburgs (benannt nach der gleichnamigen Burg bei Eisenach) war damals der Volkseigene Betrieb (VEB) Automobilwerk Eisenach und der VEB Karosseriewerk Halle. 37 PS und 115 Stundenkilometer Höchstgeschwindigkeit sind die Leistungsdaten des Dreizylinder-Zweitakters, der für das "normale Volk" auch in Zivilversion unerschwinglich war. Wegen seiner geschwungenen Form war er viel ansehnlicher, als die später eher kantigen Wartburg-Volkspersonenwagen. Das Modell von Minichamps wurde bereits ausgeliefert in einer limitierten Menge von 744 Exemplaren. Es besteht aus 54 Einzelteilen mit 22 Schablonendruckungen und 14 Freihandlackierungen. Das 150 Gramm leichte Fahrzeug im Maßstab 1:43 zum Preis von rund 45 Euro wird auf einem schwarzen Plastiksockel mit glasklarer Arcyl-Abdeckhaube ausgeliefert. (hpe)

IMPRESSUM



Gemeinsam schneller helfen



www.Aktion-Deutschland-Hilft.de



Aktion Deutschland Hilft –
zehn deutsche Hilfsorganisationen.
Das starke Bündnis bei Katastrophen weltweit.

DER FEUERWEHRMANN

DAS MEDIUM FÜR IHRE STELLENAUSSCHREIBUNG!

TELEFON: 022 41 / 91 33-15

TELEFAX: 022 41 / 91 33-33

anzeigen@mittelstandsverlag.de



Der Feuerwehrmann

Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen

60. Jahrgang • Erscheinungsweise 9 x jährlich

Herausgeber:

Landesfeuerwehrverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Am weißen Stein 13, 57392 Schmallenberg
Telefon: 022 44 / 87 40 43
Telefax: 022 44 / 87 40 44
Internet: www.lfv-nrw.org
E-Mail: lfv.nrw@t-online.de

Redaktion:

Jürgen Rabenschlag (Chefredakteur), Stephan Burkhardt (Unfallkasse NRW), Ralf Fischer, Olaf Hausherr (Internet), Friedrich Kulke, Hermann Nürnberg (Musik), Dr. h.c. Klaus Schneider, Melanie Tiefenbach, Christian Tietz (Jugendfeuerwehr), Wolfgang Viereck (Jugendfeuerwehr), Anke Wendt (Unfallkasse NRW)

Anschrift der Redaktion:

Feuerwehr Hattingen, Friedrichstraße 6-8, 45525 Hattingen
Telefon: 0 23 24 / 59 09 71 00, Telefax: 0 23 24 / 59 09 71 06
Internet: www.lfv-nrw.org
E-Mail: feuerwehrmann@lfv-nrw.org

Grafische Gestaltung und Satz:

Grafik- und Satzstudio
Dagmar Frisch-Schemberg
Markstr. 385
44795 Bochum
Telefon: 02 34 / 47 67 62

Verlag:

Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH
Martin-Luther-Str. 2-6
53757 Sankt Augustin
Telefon: 022 41 / 91 33-0
Telefax: 022 41 / 91 33-33
E-Mail: info@mittelstandsverlag.de

Vertrieb:

Telefon: 022 41 / 91 33-0
Telefax: 022 41 / 91 33-33
E-Mail: vertrieb@mittelstandsverlag.de

Anzeigenverwaltung:

Eileen Perrone
Telefon: 022 41 / 91 33-15
Telefax: 022 41 / 91 33-33
E-Mail: anzeigen@mittelstandsverlag.de
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 27 gültig ab 1.1.2010.

Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge keine Gewähr. Rücksendung nur gegen Freiumschlag. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Die Verantwortung für Beiträge in der Rubrik "DFV-Nachrichten" trägt der Deutsche Feuerwehrverband. Für die Rubrik "Blickpunkt Sicherheit, Unfallkasse Nordrhein-Westfalen" trägt die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen die Verantwortung. Für Veröffentlichungen unter der Rubrik "Medien-Ecke" und "Aus der Industrie" kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Jahresabonnement: 26,70 € zzgl. Versandkosten 3,60 € inkl. MwSt., Einzelheft: 3,40 €, Doppelheft: 6,80 € zzgl. Versandkosten inkl. MwSt., Abbestellungen 6 Wochen vor Jahresende beim Verlag.



Spezialangebot zur INTERSCHUTZ 2010

FIRETEC

BASIC

feuerwehrhouse.de



von Spezialisten für Spezialisten

SET 1



ab
€ 12,95

Druck Nr. 1 FEUERWEHR

Druck Nr. 2 FEUERWEHR

Druck Nr. 3 FEUERWEHR

Druck Nr. 4 FEUERWEHR
ORTSNAME

Druck Nr. 5 FEUERWEHR
ORTSNAME

Druck Nr. 6 FEUERWEHR
ORTSNAME

"Set 1" best. aus:

1. Polo-Shirt 80/20% BW/Poly., 210g/qm
incl. Rückendruck Nr. 1,2 o. 3
2. schweres BW-Cap m. Messingverschluß
incl. Stickerei "FEUERWEHR"

SET 2



ab
€ 9,95

"Set 2" best. aus:

1. T-Shirt 100% BW, 185g/qm
incl. Rückendruck Nr. 1,2 o. 3
2. schweres BW-Cap m. Messingverschluß
incl. Stickerei "FEUERWEHR"

Aufpreis f. Rückendruck
mit ORTSNAME
Nr. 4,5 oder 6

nur

€ 1,-

alle Preise verstehen sich incl. d. gesetzlichen MwSt.

www.feuerwehrhouse.de



Clientel fashion concept GmbH
Kottenheimer Weg 5-7
D-56727 Mayen
Tel.: 02651-70 59 85 0
Fax: 02651-70 59 85 5
E-Mai: contact@clientel.de





Wir behalten Ihre Ziele im Auge

Ihr Spezialist in der C4-Chemie

Evonik Oxeno GmbH

TELEFON +49 2365 49-03
TELEFAX +49 2365 49-6500

info-oxeno@evonik.com
www.oxeno.com

Die Evonik Oxeno GmbH ist ein führender Hersteller von C4-Produkten, Oxo-Alkoholen und Weichmachern. Das macht das Unternehmen zu einem bevorzugten Lieferanten für die chemische, kunststoffverarbeitende und pharmazeutische Industrie. Mit einem Gesamtumsatz von 1,9 Mio. t im Jahr ist die Evonik Oxeno GmbH der größte Chemieproduzent im Chemiepark Marl.

Evonik. Kraft für Neues.



EVONIK
INDUSTRIES